

med.ium

Das Magazin für Ärztinnen und Ärzte in Salzburg

Ausgabe 3+4/2024

Salzburger Ärztinnen vernetzen sich erfolgreich

Ziele für eine zukunfts-
orientierte Kammer

**Fachärztin/-arzt für
Allgemein- und Familien-
medizin: Alle Infos
zur neuen Aus-
bildung** _____ Seite 4

**Dienstrechtsnovelle
für Ärzt*innen
in der SALK** ____ Seite 12

**Neue Leistungen
für Röntgen,
CT und MRT** ____ Seite 14

**Termine, Stellen,
Wissenswertes
& Co** _____ ab Seite 31

SEINE FAMILIE HAT MAN.
SEINE BANK WÄHLT MAN.



SEIT  1828

BANKHAUS SPÄNGLER

BEST IN FAMILY BANKING

Bankhaus Carl Spängler & Co. AG, T +43 662 8686-0, bankhaus@spaengler.at

WWW.SPAENGLER.AT

Was gibt es Neues?



Editorial

Vielleicht fragen Sie sich, was es Neues aus der Kurie Angestellte Ärzte gibt bzw. wie es den Ärztinnen und Ärzten in den Salzburger Kliniken so geht?

Zusammenarbeit und guter Führungsstil müssen in den Klinken gehegt und gepflegt werden. Beispiele, bei Verstößen dagegen durchzugreifen, zeigen uns die jüngsten Ereignisse im Land Salzburg. Schade nur, wenn nicht immer rasch genug reagiert, in der Öffentlichkeit breitgetreten wird und dadurch schon ganze Abteilungen auseinandergebrochen sind.

Apropos zuwarten – seit bald einem halben Jahr drängen wir auf Gespräche zu Gehaltsverhandlungen. Das Drängen der Kolleginnen und Kollegen nimmt zu und wird auch nicht besser, wenn die Landesregierung der Meinung ist, dass das länderweise Lizitieren bei den Gehältern ein Ende haben muss. Falls noch nicht bekannt: außer Österreich gibt es noch Europa, das uns Ärztinnen und Ärzten offensteht.

Die verbesserte Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Ärzteschaft beweisen die neuen Betriebsräte in den SALK, die uns im Zentralbetriebsrat mehr Möglichkeiten bieten, ärztliche Interessen zu vertreten, als dies die letzten Jahre der Fall war.

Die schleichende „Entmachtung“ der angestellten Kurie ist etwas gebremst worden. Wir haben zwar bei der Bewilligung von Ausbildungsstellen nur mehr die Funktion von Zaungästen, aber auch hier hat das Land gemerkt, dass es ohne Kammerexpertise nicht ganz so einfach ist. Auch soll es endlich wieder Vor-Ort-Visitationen zur Beurteilung der Ausbildung geben und das ist gut so. Gute Zusammenarbeit muss man pflegen, das wissen nicht nur wir, sondern auch unser Gegenüber.

Einen wichtigen Stellenwert nimmt inzwischen die mit der ETH Zürich organisierte Ausbildungsevaluierung ein. Alle Ergebnisse werden transparent veröffentlicht und diese haben damit auch Auswirkung auf die Attraktivität von Krankenhäusern für junge Kolleginnen und Kollegen.

Naja, nach den Turbulenzen in der Wiener Kammer haben sich dort die Wogen etwas geglättet und es wurde offiziell Frieden mit der Wiener Stadtregierung geschlossen. Und ja, zwei Jahre ist es her, dass ich beklagt habe, dass Frauen in Führungspositionen in der Kammer kaum Chancen haben. Auch hier machen es uns die Wiener mit zwei hochengagierten Vizepräsidentinnen vor. Ein guter Anfang, den man aber ohne zwei verlorene Jahre früher gebraucht hätte. Frieden ist hoffentlich nicht nur gut für Wien, sondern trägt hoffentlich auch etwas bei zur Verbesserung des ramponierten Rufs der Österreichischen Ärztekammer in der Öffentlichkeit.

Deshalb: „Glück auf!“ für die drei Jahre bis zur nächsten Kammerwahl. “

*Anregungen und Kritik immer erwünscht
unter: hutter@aeksbg.at*

Priv. Doz. Dr. Jörg Hutter,
Kurienobmann angestellte Ärzte Salzburg
Mitglied der Vollversammlung der ÖÄK

*„Deshalb: ‚Glück auf!‘ für die drei
Jahre bis zur nächsten Kammerwahl.“*

Kurz aus der Kammer



Aus der Kammer

Facharzt für Allgemein- und Familienmedizin

Die neue Ausbildung zur Fachärztin/ zum Facharzt für Allgemein- und Familienmedizin kann frühestens ab 1.6.2026 begonnen werden. Bis zum 1.6.2026 erfolgen noch nähere Konkretisierungen der Ausbildungsinhalte.

Ab 1.1.2025 kann die neue Facharztbezeichnung für alle bestehenden Allgemeinmediziner*innen beantragt werden. Zur ersten Orientierung empfehlen wir die Durchsicht der FAQ auf unserer Website. Dort werden wir Ihnen zur Thematik laufend Informationen zur Verfügung stellen: www.aeksbg.at/facharzt-fuer-allgemeinmedizin



Für Fragen stehen Ihnen Herr Dr. Barth, Telefon +43 662 871327-116, barth@aeksbg.at und Frau Mag. Straif, Telefon +43 0662 871327-146, straif@aeksbg.at zur Verfügung.



Gegenüberstellung Ausbildung Arzt für Allgemeinmedizin und Facharzt für Allgemein- und Familienmedizin

Arzt für Allgemeinmedizin bis 31.5.2026	Facharzt für Allgemein- und Familienmedizin ab 1.6.2026
9 Monate Basisausbildung	9 Monate Basisausbildung KPJ Anrechnung im Detail dzt. offen
Fachgebiete 27 Monate <ul style="list-style-type: none"> - 9 Monate Innere Medizin - 3 Monate Gynäkologie - 3 Monate Ortho/Trauma - 3 Monate Psychiatrie - 3 Monate Kinder- und Jugendheilkunde - 2 Wahlfächer à 3 Monate 	SFG 33 Monate <ul style="list-style-type: none"> - davon 6 Monate AM (LP, LGP, LA oder ZAE) - davon 6 Monate Innere Medizin - weitere 21 Monate Fächer (ÄAO-Regelung) Fächerverteilung dzt. offen
AM Lehrpraxis (LP/LGP/LA) <ul style="list-style-type: none"> - 6 Monate bei Beginn BA bis 31.5.2022 - 9 Monate ab Beginn BA mit 01.06.2022 	SFS (LP/LGP/LA) 18 Monate ab 1.6.2030 <ul style="list-style-type: none"> - 6 Monate Beginn ab 1.6.2026 bis 1.5.2027 - 9 Monate Beginn ab 1.6.2027 bis 31.5.2028 - 12 Monate Beginn ab 1.6.2028 bis 31.5.2029 - 15 Monate Beginn ab 1.6.2029 bis 31.5.2030 - 18 Monate Beginn ab 1.6.2030
Gesamt 42 bis max. 45 Monate	Gesamt mind. 48 bis max. 60 Monate ab 1.6.2030

Alle aktuellen Informationen und was es zu beachten gilt: www.aeksbg.at/facharzt-fuer-allgemeinmedizin

„Wir haben die Verantwortung, die Ärztinnen und Ärzte Salzburgs gut zu vertreten.“

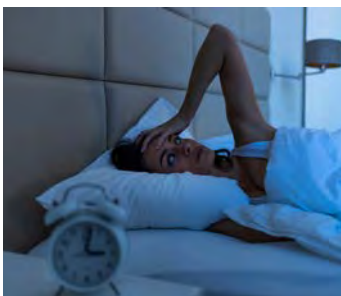
Inhalt



Smartphone-Nutzung bei Kindern und Jugendlichen
 Fachgruppenobmann für Kinder- und Jugendheilkunde Dr. Holger Förster erklärt, worauf Eltern und junge Menschen beim Alltagsgebrauch von Smartphones achten und ab wann Kleinkinder diese frühestens nutzen sollten.



Vernetzungstreffen der Salzburger Ärztinnen
 Über frauenpolitische Themen und den Änderungsbedarf im medizinischen Alltag wollen sich Salzburger Ärztinnen zukünftig stärker austauschen.



Schlafmedizin: Der Schlaf und seine Räuber
 Geschätzte 20 bis 30 Prozent der ÖsterreicherInnen leiden ständig an Schlafstörungen. Was sind die Ursachen, was die Lösungen?

Aus der Kammer

Kurzmeldungen	4
Vernetzungstreffen der Salzburger Ärztinnen	6
Von Rechts wegen: Entsorgung von medizinischen Abfällen in Ordinationen	10
Dienstrechtsnovelle für SALK Ärzt*innen	12

Aus den Kurien

Wahlärztetipp	13
Neue Leistungen für Röntgen, CT und MRT ab 1.1.2024	14

Medizin in Salzburg

Der Schlaf und seine Räuber	16
Schnelle Hilfe für PatientInnen mit Epidermolysis bullosa	18
Fragen: Smartphone Nutzung Kinder und Jugendlicher	21

Wissenswertes

Nur im Duett: Ergänzende medikamentöse Therapie von Jugendlichen mit Adipositas	24
--	----

Aus- und Fortbildung

Fortbildung aktuell: Bildungspartnerschaft, Fortbildungsakademie	27
Der Salzburger Begleitlehrgang Allgemeinmedizin als wegweisendes Projekt in Sachen Ausbildungsqualität	29
Expertentipp	30

Service

Service aktuell: Termine, Kongresse, Standesmeldungen und mehr	31
---	----

Vernetzungstreffen der Salzburger Ärztinnen

Beim Vernetzungstreffen des Ärztinnen-Referates haben die Teilnehmerinnen aktuelle frauenpolitische Themen aufgegriffen und sich über die Problemstellungen und den Änderungsbedarf im medizinischen Alltag ausgetauscht.

Mag. Christoph Schwalb



Aus der Kammer



Ein breitgefächertes Publikum ist der Einladung des Ärztinnen-Referats zum ersten Vernetzungstreffen in diesem Jahr gefolgt. Über 30 Kolleginnen aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen und Institutionen wie der Universität und der Landessanitätsdirektion sind Ende Februar in der Ärztekammer Salzburg zusammengekommen, um die für sie bedeutenden Themen einzubringen und gemeinsam Ziele und Vorhaben zu besprechen.

Die Herausforderung bestehe laut Referentin Priv.-Doz. Dr. Waltraud Dankl-Eder darin, Karrierechancen durch Änderungen von Rahmenbedingungen für Frauen zu verbessern und damit dem hohen Frauenanteil in der Medizin gerecht zu werden.

Ein wichtiger Fokus sei zudem die Optimierung der Ausbildung – auch angesichts der laufenden Ausbildungs-evaluierung. Im Interesse aller nutzten die

Verantwortlichen des Ärztinnen-Referats die Chance, direkt von ihren Kolleginnen zu erfahren, in welchen Bereichen sie Änderungs- bzw. Aufholbedarf sehen.

Einer der großen Vorteile des Ärztinnen-Referates: Die Referentinnen können die erarbeiteten Themen in andere Gremien einbringen. So kommen die Referentinnen dem Auftrag einer zukunftsorientierten Kammer mit direktem Kontakt zu ihren Mitgliedern nach.

Das Ärztinnenreferat stellt sich vor: Was wir erreichen und umsetzen wollen

*Dr. Emilia Huschka,
Referentin für Ärztinnen
und für Sexualmedizin:*

Im Sommer 2023 wurden Sexismusvorwürfe öffentlich gemacht, die sich in Krankenanstalten in Wien zugetragen haben. Daher war es auch uns ein großes Anliegen, sich mit dieser Thematik auseinander zu setzen.

Als Sexismus bezeichnet werden Einzelphänomene unbewusster oder bewusster Diskriminierung auf der Basis des Geschlechts. Die Grundlage sind sozial geteilte, implizite Geschlechtertheorien bzw. Geschlechtervorurteile, die von einem ungleichen sozialen Status von Frauen und Männern ausgehen und sich in Geschlechterstereotypen, Affekten und Verhaltensweisen zeigen.

Sexuelle Belästigung als ein konkretes, sexuell bestimmtes Verhalten, das unerwünscht ist und durch welches sich eine Person unwohl und in ihrer Würde verletzt fühlt wie z. B. sexualisierte Bemerkungen und Handlungen oder unerwünschte körperliche Annäherung in Verbindung mit Versprechen von Belohnungen und/oder Androhung von Repressionen zählen ebenfalls dazu.

Sexismus dient als Mittel zur Machtausübung, bei dem Machtgefälle bzw. Abhängigkeitsverhältnisse einseitig sexualisiert und damit aufrechterhalten werden. Es handelt sich hierbei um ein ganz klar strukturelles Problem, das vor allem in stark hierarchisch organisierten Systemen (z. B. Krankenhaus etc.) mit männlichen dominierten Machtverhältnissen vorkommt. Um eine Veränderung zu erzielen, ist es wichtig, Awareness zu

schaffen und Meldestellen einzurichten. Somit können diese Vorfälle bearbeitet und sanktioniert werden.

Hierzu haben wir auf Grundlage einer Befragung eine Liste der Meldestellen in den Krankenhäusern im Land Salzburg erstellt, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzen (abrufbar unter www.aeksbg.at/aerztinnenreferat).

Hervorzuheben ist hierbei das Klinikum Schwarzach, das aufgrund unserer Anfrage unter der Leitung von Primaria Dr. Anna Rab eigenständig eine solche Meldestelle initiiert und eingerichtet hat.

Wir möchten den Ärztinnen Mut machen, Vorfälle zu melden und dadurch gegen Sexismus und Diskriminierung jeglicher Art vorzugehen.



Dr. Emilia
Huschka

„Sexismus dient als Mittel zur Machtausübung, bei dem Machtgefälle bzw. Abhängigkeitsverhältnisse einseitig sexualisiert und damit aufrechterhalten werden.“



Priv.-Doz. Dr. Waltraud Dankl-Eder

„Selbst für Frauen in der Position einer Oberärztin ist eine Führungskarriere weniger wahrscheinlich als für Männer.“

Priv.-Doz. Dr. Waltraud Dankl-Eder, Referentin für Ärztinnen und für Universitäten:

Im ärztlichen Beruf sind im Angestelltenbereich 55 Prozent mit Frauen besetzt, von den Primariatspositionen jedoch nur 11 Prozent. Um ein tieferes Verständnis der Ursachen für eine solche Dysbalance zu erhalten, beauftragte die Ärztekammer für Salzburg die Universität Salzburg mit einer Studie.

Damit sollten fördernde und hemmende Einflussfaktoren auf Führungskarrieren von Ärztinnen identifiziert und Möglichkeiten aufgezeigt werden, um einen höheren Frauenanteil in

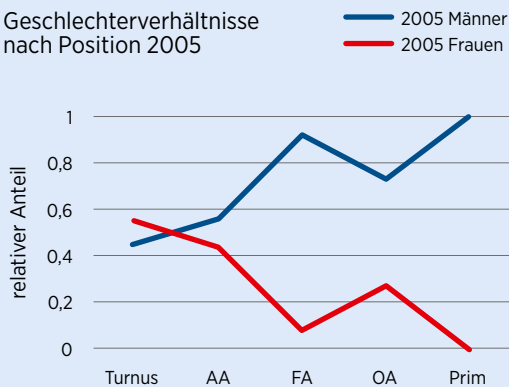
Führungspositionen zu erreichen. Daten von mehr als 1.000 Ärztinnen und Ärzten der SALK aus dem Zeitraum 2005 bis 2021 wurden erfasst und Karrierepfade analysiert.

Es zeigte sich, dass eine etablierte Fachkarriere durch Transition von Fachärztin/Facharzt zu Oberärztin/Oberarzt weniger wahrscheinlich für Frauen als für Männer ist (siehe Abb. 1). Selbst für Frauen in der Position einer Oberärztin ist eine Führungskarriere weniger wahrscheinlich als für Männer. Als negativen Einfluss auf das Erreichen einer Primaria-/Primarposition wurden vor allem die Faktoren Frauen, Teilzeit, jüngeres Alter und das Fach Frauen- und Geburtshilfe identifiziert.

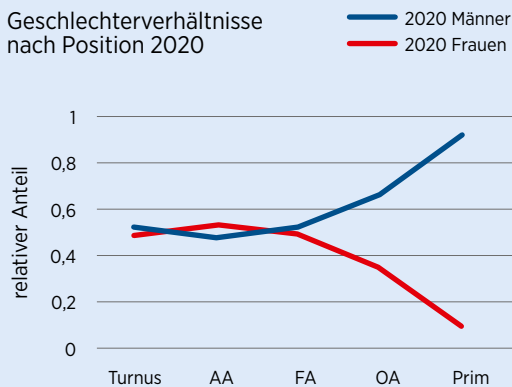
Als positiven Einflussfaktor wurde ein Karrieremuster mit wenigen Unterbrechungen im Berufsleben aber mit vielen Positionswechseln verbunden gefunden.

Arbeitskontexte und Karrieremodelle in Krankenhäusern sind daher zu verändern, will man einen höheren Frauenanteil in Führungspositionen erreichen. Laut Literatur ist die Einführung von Quoten eine effektive Gleichstellungsmaßnahme. Eine gezielte Karriereplanung für Frauen mit Führungsambitionen ist notwendig, um die Chancen auf eine Führungsposition zu erhöhen. Und schließlich braucht es eine gezielte Adressierung der in unserer Gesellschaft vorhandenen unbewussten Bewertungsverzerrungen und des geschlechterdiskriminierenden Umgangs.

Geschlechterverhältnisse nach Position 2005



Geschlechterverhältnisse nach Position 2020



AA = AssistenzärztIn, FA = FachärztIn, OA = OberärztIn, Prim = PrimarIn

Abbildung 1: Geschlechterverhältnis nach Position 2005 und 2020. Quelle: Reichel, Astrid/Scheibmayr, Isabella (2022): Forschungsbericht Führungskarrieren von Ärztinnen in Salzburger Krankenhäusern, Universität Salzburg, S. 19.



Dr. Ute Neubacher-Kürsten

Dr. Ute Neubacher-Kürsten, Referentin für Ärztinnen:

Als ich meinen Beruf als Ärztin aufnahm, waren nur rund 25 Prozent der Salzburger Ärzteschaft weiblich. Seitdem hat sich einiges getan. Anfang 2020 betrug der gesamte Frauenanteil bereits nahezu 45 Prozent, im niedergelassenen Bereich 29 Prozent.

Mit Anfang 2024 sind über 45 Prozent der ordentlichen Mitglieder der Salzburger Ärztekammer Frauen und davon über 38 Prozent Ordinationsinhaberinnen, wobei sich der Anteil der Kassenärztinnen und der Wahlärztinnen beinahe die Waage hält.

In den letzten Jahren wurden einige Neuerungen im niedergelassenen Bereich in Zusammenarbeit mit den Kassen ermöglicht, so gibt es verschiedene Kooperationsmodelle von Gruppenpraxen über Jobsharing bis hin zu Anstellungen von Ärztinnen, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen und erleichtern sollen.

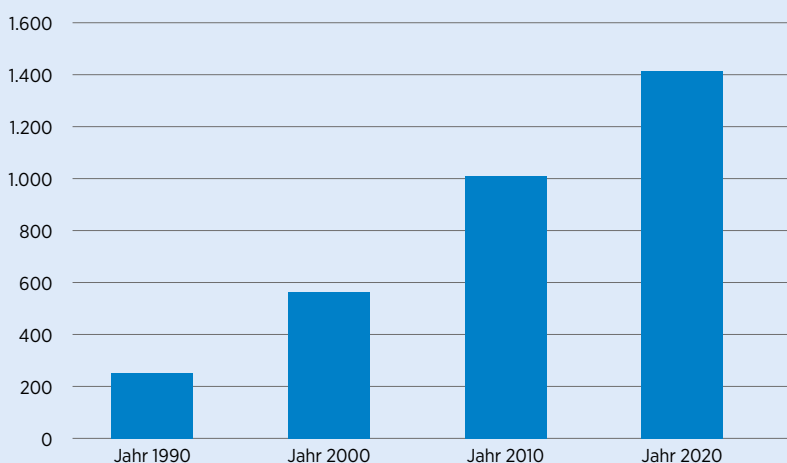
Laut Statistik Austria werden in verschiedengeschlechtlichen Paarhaushalten grundsätzlich zwei Drittel der Kinderbetreuung von Frauen geleistet. Daher wird es unsere Aufgabe sein, bestehende Modelle in der Praxis weiter zu entwickeln und neue Möglichkeiten zu schaffen. Auch geht es uns darum,

eine gerechte Entlohnung für unsere Tätigkeit zu erhalten.

Es muss sichergestellt werden, dass es aufgrund von Kinderbetreuung und Versorgung zu keinen Einbußen beim Pensionsanspruch für Frauen kommt. Auch Ärztinnen im niedergelassenen Bereich sind Karenzlösungen anzubieten, denn nur so kann die medizinische Versorgung auch in Zukunft gesichert werden.

Als besonders wichtige Aufgabe im Ärztinnen-Referat sehe ich die Vernetzung und Beratung unter Kolleginnen. Es geht um die Festlegung und Umsetzung von frauenpolitischen Inhalten.

Ärztinnen 1990 – 2020



Quelle: Ärztekammer Salzburg

Fazit:

Es war ein erfolgreiches Netzwerken, das bei weiteren Treffen fortgesetzt werden soll. Denn das Ziel ist und bleibt, Frauen in der Medizin zu fördern, um so deren volles Potenzial ausschöpfen zu können.

Kolleginnen, die besondere Anliegen an das Ärztinnen-Referat haben, sind herzlich eingeladen, sich an den Treffen zu beteiligen oder sich direkt an die Referentinnen zu wenden. “

Mehr Infos:
www.aeksbg.at/aerztinnenreferat

Entsorgung von medizinischen Abfällen in Ordinationen

Serie
Von Rechts
wegen ...



Aus der Kammer

Die fachgerechte Entsorgung medizinischer Abfälle stellt einen nicht unerheblichen Teil der Hygieneverantwortung eines Ordinationsbetriebes dar und sollte bei dessen Umsetzung die Vermeidung von Verletzungs- sowie Umweltschäden bewirken.

In der **Hygieneverordnung** der Österreichischen Ärztekammer (Hygiene-V 2014) sind verschiedene Kategorien von Abfällen aufgelistet.

1. „Abfälle, die weder innerhalb noch außerhalb des medizinischen Bereiches eine Gefahr darstellen“: Restmüll, Sperrmüll, Biogene Abfälle, Altstoffe.

2. „Abfälle, die nur innerhalb des medizinischen Bereiches eine Infektions- oder Verletzungsgefahr darstellen können, jedoch nicht wie gefährliche Abfälle entsorgt werden müssen“: Abfälle ohne und mit Verletzungsgefahr, Nassabfälle.

3. „Abfälle, die innerhalb und außerhalb des medizinischen Bereiches eine Gefahr darstellen und daher in beiden Bereichen einer besonderen Behandlung bedürfen“: Gefährliche Erreger, Abfälle von Arzneimitteln, Desinfektionsmittel, Quecksilber, quecksilberhaltige Rückstände, Fotochemikalien (Fixierbäder, Entwicklerbäder), Laborabfälle und Chemikalienreste, Körperteile und Organabfälle, Elektro- und Elektronikgeräte. “



Ansprechperson:
Mag. Sergio Magnus
Servicebereich Recht
Telefon: +43 662 871327-143
magnus@aeksbg.at

© Fotostudio August

Abfälle, die weder innerhalb noch außerhalb des medizinischen Bereiches eine Gefahr darstellen, werden wie folgt entsorgt:

Restmüll (SN91101)

→ normale Entsorgung.

Sperrmüll (SN 91401)

→ über den Recyclinghof der Gemeinde oder bei entsprechenden Sammelaktionen.

Biogene Abfälle (SN 91701)

→ kompostieren oder Entsorgung über die Biotonne.

Altstoffe

z.B. Glas, Papier, Kunststoffe einschließlich Verpackungsmaterial und Verpackungen:

→ Sammelstellen der Gemeinden
(Recyclinghöfe, Altstoffsammelzentren)

Abfälle, die nur innerhalb des medizinischen Bereiches eine Infektions- oder Verletzungsgefahr darstellen können, jedoch nicht wie gefährliche Abfälle entsorgt werden müssen:

Abfälle ohne Verletzungsgefahr (SN 97104)

z.B. Wundverbände, Gipsverbände, Stuhlwindeln, Einmalwäsche, Tampons, entleerte Urinsammelsysteme, Infusionsbeutel oder Einmalartikel (z.B. Tupfer, Handschuhe, Einmalspritzen ohne Kanüle, Katheter, Infusionsgeräte ohne Dorn), auch wenn diese blutig sind:

→ = hausmüllähnlicher Restmüll, wenn in flüssigkeitsdichten, undurchsichtigen, verschlossenen Säcken verpackt.

Abfälle mit Verletzungsgefahr (SN 97105)

z.B. Nadeln, Kanülen, Skalpellklingen, Ampullenreste etc.:

→ werden innerhalb der Ordination in ausreichend stich- und bruchfesten, flüssigkeitsdichten, fest verschließbaren und undurchsichtigen Behältern gesammelt und bei berechtigten Abfallsammlern oder -behandlern, bzw. bei Problemstoffsammelstellen abgegeben (Bestätigung verlangen). Bei Abfällen, die eine Gefahr darstellen, sind Aufzeichnungen über die Entsorgung zu führen. Die Verordnung zum Schutz der



Arbeitnehmer/innen vor Verletzungen durch scharfe oder spitze medizinische Instrumente (Nadelstichverordnung-NastV), BGBl. II Nr. 16/2013, ist zu beachten.

Nassabfälle (SN 97104)

z. B. nicht restentleerte mit Absaugsekreten gefüllte Einwegsysteme, bei denen zu befürchten ist, dass durch den Transport die Möglichkeit des Flüssigkeitsaustritts gegeben ist:

- — Sammlung und Transport dieser Abfälle in ausreichend dichten Gebinden, Transportbehältern.
- Die Gebinde sind über einen konzessionierten Abfallentsorger einer thermischen Behandlung zuzuführen.
- Plasma, Infusionslösungen, Blut und Urin sind unter Berücksichtigung der wasserrechtlichen Bestimmungen wie Abwasser zu behandeln.

Abfälle, die innerhalb und außerhalb des medizinischen Bereiches eine Gefahr darstellen und daher in beiden Bereichen einer besonderen Behandlung bedürfen:

Gefährliche Erreger (SN 97101 gn)

z. B. virusbedingtem hämorrhagischen Fieber, Maul- und Klauenseuche, Tollwut, Brucellose, Q-Fieber, Rotz, Tuberkulose (aktive Form), Psittakose/Ornithose, Cholera, Lepra, Milzbrand, Paratyphus A, B, C, Pest (bei Mensch und Tier), Tularämie, Typhus abdominalis:

- — vor Abfallbereitstellung desinfizieren (die Desinfektionsverfahren müssen geeignet und dafür überprüft sein) oder
- die Behälter sind über einen befugten Abfallsammler einer thermischen Behandlung zuzuführen.

Abfälle von Arzneimitteln:

a) Zytotoxische Arzneimittel (SN 53510 g)

z. B. restentleerte Gebinde und Schlauchsysteme, Tupfer, Einmal-schürzen, Einmal-handschuhe, Aufwischtücher.

b) Schwermetallhaltige Arzneimittel (SN 53501, EAV-Code 18 01 09)

- a) + b) sind über einen konzessionierten Abfallentsorger einer thermischen Behandlung zuzuführen.

Desinfektionsmittel (SN 53507 g)

- — sind über einen konzessionierten Abfallentsorger einer thermischen oder chemisch/physikalischen Behandlung zuzuführen.
- Entsorgung von Desinfektionsmitteln über das Abwasser ist nur nach Maßgabe der wasserrechtlichen Bestimmungen zulässig.

Quecksilber, quecksilberhaltige Rückstände (SN 35326 gn)

z. B. quecksilberhaltigen Thermometer:

- — quecksilberhaltige Rückstände in geeigneten Behältern sicherstellen (luftdicht; mechanisch nicht greifbare Quecksilberreste können mit einem handelsüblichen Quecksilber-Bindemittel aufgenommen werden).
- über einen konzessionierten Abfallentsorger entsorgen.

Fotochemikalien

a) Fixierbäder (SN 52707 g)

- = gefährlicher Abfall; grundsätzlich getrennt zu sammeln und nach Möglichkeit einem Recycling zuzuführen.

b) Entwicklerbäder (SN 52723 g)

- gefährlicher Abfall; getrennt zu sammeln. Eine allfällige Entsorgung von Fixier- und Entwicklerbädern nach vorheriger Behandlung sowie Spül- und Waschwasser als Abwasser ist nach Maßgabe der regionalen wasserrechtlichen Bestimmungen zulässig.

Laborabfälle und Chemikalienreste (SN 59305 g)

- entsprechend ihrer Stoffgruppe getrennt zu sammeln und einzustufen sowie über einen konzessionierten Abfallentsorger zu entsorgen. Entsorgung von In-Vitro-Diagnostika über das Abwasser ist nur nach Maßgabe der wasserrechtlichen Bestimmungen zulässig.

Körperteile und Organabfälle (SN 97103)

- thermisch zu behandeln oder zu bestatten. Die Vorschriften des Leichenbestattungsgesetzes des jeweiligen Bundeslandes sind zu beachten.

Elektro- und Elektronikgeräte

- Übergabe an den Entsorger frei von Körperflüssigkeiten, Geweberesten und Reagenzien.

Dienstrechtsnovelle für SALK Ärzt*innen

Das Land Salzburg hat eine Dienstrechtsnovelle (LGBl. Nr. 15/2024) beschlossen, die auch für die SALK-Ärzt*innen relevant ist – Die wesentlichen Inhalte ...



Aus der Kammer

- **Mehrdienstleistungs-Pauschale für Teilzeitarbeit:** Die Mehrdienstleistungspauschale (Zuschlag) wird mit 1. April für alle Mitarbeiter*innen nachts (22 bis 6 Uhr) sowie sonn- und feiertags (tagsüber) von 25 auf 75 Prozent erhöht. Nach 8 Stunden steigt die Mehrdienstleistungspauschale sonn- und feiertags von 50 auf 150 Prozent. Und unabhängig vom Beschäftigungsausmaß wird die Mehrdienstleistungs-Pauschale für Teilzeitbeschäftigte ab 1. April monatlich statt quartalsmäßig ausbezahlt.
- **Psychiatriezulage im Gehaltsschema Neu (GSN):** Einführung einer Zulage für Fachärzt*innen der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Höhe von 667,39 Euro monatlich – 14-mal im Jahr und ab 1. April.
- **Bildungskarenz:** Die Mindestdauer einer Bildungskarenz wird mit 1. Februar von 3 auf 2 Monate verkürzt.
- **Mitarbeitervorsorge:** Derzeit umfasst die Bemessungsgrundlage für den Dienstgeberbeitrag zur betrieblichen Mitarbeitervorsorge (Abfertigung Neu) ausschließlich das Monatseinkommen – ab 1. Juli werden auch Sonderzahlungen in die Bemessungsgrundlage einbezogen.
- **Anhebung der Pensionskassenbeiträge:** Die Dienstgeberbeiträge zur Pensionskasse werden ab 1. Juli von 0,75 auf 1 Prozent angehoben.

Wir hatten im Begutachtungsverfahren Stellung genommen und uns betreffend der Zuschläge für Teilzeitarbeit grundsätzlich für eine Gleichstellung mit den Überstunden-Zuschlägen

der Vollzeitkräfte in Anlehnung an die Rechtsprechung und die Umsetzung in anderen Bundesländern (wie z. B. Tirol und Burgenland) ausgesprochen. Das Land Salzburg hat das mit folgender Begründung abgelehnt:

*„Von der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Salzburg, dem Zentralbetriebsrat und der Ärztekammer für Salzburg wurden die vorgeschlagenen Verbesserungen für Teilbeschäftigte und für bestimmte Fachärzt*innen zwar begrüßt, aber als nicht ausreichend erachtet. Diesen Einwänden wird entgegen gehalten, dass hinsichtlich der Abgeltung von Mehrdienstleistungen von Teilbeschäftigten nach eingehender Auseinandersetzung mit der vorliegenden Judikatur eine an sachlichen Kriterien orientierte Neugestaltung vorgeschlagen wird. Insbesondere wird hier auf das arbeitsmedizinisch belegte Faktum Bedacht genommen, dass Arbeitsleistungen über 40 Stunden in der Woche gesundheitlich belastender sind als Arbeitsleistungen bis zu einem Ausmaß von 40 Stunden in der Woche. Daher ist der nach wie vor höhere Überstundenzuschlag ein Quantitätszuschlag, der für Arbeitsleistungen über 40 Stunden gebührt. Bei Vollangleichung der Zuschlagshöhe von Mehrstunden an die Zuschlagshöhe von Überstunden würde genau dieser Aspekt aber verloren gehen und wäre die Regelung (erneut) unsachlich.“*

Weiters haben wir uns abseits der neuen „Psychiatriezulage“ für eine grundsätzliche Anhebung der Grundgehälter unabhängig von der Fachrichtung ausgesprochen, diese Forderung bleibt auch im Rahmen unserer allgemeinen Gehaltsforderungen aufrecht, die wir dem Ressort im November 2023 überreicht hatten. “



Für Fragen zur Dienstrechtsnovelle
steht Ihnen unser Mitarbeiter
Dr. Johannes Barth zur Verfügung:
Telefon: +43 662 871327-0, barth@aeksbg.at

© Fotostudio August

Wahlärzte-Tipp



Dr. Michael Sigmund
Wahlärztereferent
der Ärztekammer
für Salzburg



Aus den Kurien

Werte Kolleginnen und Kollegen!

In einem Update darf ich Ihnen folgende Information zukommen lassen. Es wurden mit der Gesundheitsreform folgende Änderungen für Wahlärzte beschlossen ...

Einreichung der Wahlärzthonorare

Bereits mit 1. Juli dieses Jahres sollen Wahlärzt*innen die Wahlärzthonorare in elektronischer Form verpflichtend an die Krankenkassen übertragen. Die bezahlten Honorarnoten sollen per einheitlichem Datensatz übermittelt werden, wenn die Zustimmung vom Patienten dazu

vorliegt. Für die elektronische Übermittlung von bereits bezahlten Wahlarzt-Honoraren ist kein e-Card-Anschluss notwendig. Bislang erfolgt die Übertragung unter anderem durch WAH Online oder etwaige Befundübermittlungssysteme. Hintergrund für die automatische Einreichung der Wahlärzthonorare durch die Wahlärzt*innen selbst sei ein Bestreben nach einem Bürokratieabbau in der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), so Momen Radi, Leiter des Referats für Wahlärzte der Österreichischen Ärztekammer.

Patient*innen müssen zukünftig nicht mehr selbst einreichen und können mit einer rascheren Rückerstattung rechnen als bisher.

Aktuell gibt es noch keinen einheitlichen Datensatz zur Übermittlung der nachweislich bezahlten Honorarnoten in elektrischer Form. Weiters ist die Ausnahmeregelung mit dem Begriff des unverhältnismäßigen Aufwandes noch nicht definiert. Hierzu finden laufend Gespräche mit der Politik statt. Von der ÖGK wurde in diesem Zusammenhang mitgeteilt, dass Förderungen für die Nutzung von WAH-online mit 30. Juni 2024 beendet werden ggf. auch früher sollten die dotierten Mittel bereits vorher aufgebraucht sein.

Ob WAH-online die einzige Lösung bleibt, ist derzeit noch ungeklärt, da Gespräche zu Alternativen noch laufen. “



Quelle – Gesetzestext:

Mitwirkung der Nicht-Vertragspartner/innen

§ 32b. (1) Der/Die Leistungserbringer/in, für dessen/deren Leistung Kostenerstattung, Kostenersatz oder ein Kostenzuschuss gewährt werden soll oder gewährt wurde, hat an der Feststellung des jeweiligen Anspruches mitzuwirken.

(2) Freiberuflich tätige Ärztinnen und Ärzte sowie ärztliche Gruppenpraxen, für deren Leistungen Kostenerstattungen, Kostenersätze oder Kostenzuschüsse gewährt werden sollen, haben dem Krankenversicherungsträger die von den Patientinnen und Patienten nachweislich bezahlten Honorarnoten nach deren Zustimmung mit einem einheitlichen Datensatz in elektronischer Form zu übermitteln. Der Dachverband hat diesen Datensatz im übertragenen Wirkungsbereich festzusetzen und im Internet kundzumachen. Bei der Festsetzung des Datensatzes unterliegt er den Weisungen des Bundesministers/der Bundesministerin für Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz. Ausgenommen von der Übermittlung sind nur jene Ärztinnen und Ärzte sowie ärztliche Gruppenpraxen, denen dies nicht oder nur mit unverhältnismäßigem Aufwand möglich ist.

Neue Leistungen für Röntgen, CT und MRT ab 1.1.2024

Für Kassenpatienten gibt es Neuerungen bei Computertomographie (CT), Magnetresonanztomographie (MRT) und Knochendichtemessung (DEXA).

Dr. Klaus Kubin, Fachgruppenobmann Radiologie



Aus den Kurien

Neue Leistungen MRT – für ALLE Kassenpatienten

- Multiparametrische MRT der Prostata wird mit ALLEN KASSEN seit 1.1.2024 direkt verrechnet*

Zuweisung NUR durch Fachärzte/Fachärztinnen für Urologie oder aufgrund einer fachärztlichen Empfehlung bzw. Expertise (z. B. Arztbrief, Entlassungsbrief).

ACHTUNG: Weiterhin ist für CT- und MRT-Untersuchungen bei SVS-Patienten eine chefärztliche Bewilligung notwendig!

Neue Leistungen CT – für ALLE Kassenpatienten

- Agatston-Score/Calcium-Scoring
- Coronar-CT – mit Kontrastmittel (NUR in Kombination mit Agatston-Score/Calcium-Scoring – Ca-Scoring/ Coronar-CT („Herz-CT“))

ACHTUNG: Weiterhin ist für CT- und MRT-Untersuchungen bei SVS-Patienten eine chefärztliche Bewilligung notwendig!

Neue Leistungen Knochendichtemessung/DEXA

- Osteoporose-/DEXA-Knochendichte-Untersuchungen werden nun auch bei SVS-Patienten direkt verrechnet. ÖGK-Patienten erhalten weiterhin nur einen Kostenersatz von 25,30 Euro. “



Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.
Gerne auch per E-Mail:
kubin@aeksbg.at

* neue Leistung bei der ÖGK



Übersicht Bewilligungspflicht

Krankenkasse	MR			CT			Röntgen/Ultraschall		
	Wahlarzt	Allgemein- mediziner (mit Kassen- vertrag)	Facharzt (mit Kassen- vertrag)	Wahlarzt	Allgemein- mediziner (mit Kassen- vertrag)	Facharzt (mit Kassen- vertrag)	Wahlarzt	Allgemein- mediziner (mit Kassen- vertrag)	Facharzt (mit Kassen- vertrag)
ÖGK	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
BVAEB-OEB (früher BVA)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
BVAEB-EB (früher VAEB)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
SVS-GW (früher SVA)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein
SVS-LW (früher SVB)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein
KFA	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein

**RADIOLOGIE
NETZWERK
SALZBURG**

EINFACH, SICHER UND KOSTENFREI.
Der Online-Zugang zu Ihren Röntgenbildern.

Über das Online-Portal **www.e-ray.at** können Patientinnen und Patienten ganz einfach und sicher Ihren Befund einsehen und runterladen. Sie melden sich dort dazu mit ihrem Geburtsdatum und dem auf dem Befund befindlichen Zugriffscode an.

Der Schlaf und seine Räuber

Etwa ein Drittel seines Lebens verbringt der Mensch im Schlaf – trotzdem ist die genaue Funktion des Schlafes nicht endgültig geklärt.

Dr. Alexander Kunz



Medizin in Salzburg

Schlafentzug gilt als Folter, bei Schlafmangel kommt es zu einem Nachlassen unserer geistigen Fähigkeiten, die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit sowie unsere Sinne sind beeinträchtigt, in bestimmten Situationen, wie etwa im Straßenverkehr, kann Schlafmangel gefährlich sein. So wird geschätzt, dass ca. 40 Prozent der Unfälle im Straßenverkehr durch Sekundenschlaf ausgelöst werden.

Üblicherweise werden auch Symptome wie eine Reduktion der Leistungsfähigkeit, Reizbarkeit und Erschöpfung beobachtet. Personen, die unter Schlafmangel leiden, zeigen neben einer starken Müdigkeit Symptome wie Stimmungsschwankungen, Störungen des Kurzzeitgedächtnisses sowie Konzentrationschwierigkeiten. Die Reaktionsgeschwindigkeit, die Gedächtnisleistung und das Urteilsvermögen sind reduziert, was zu einer erhöhten Fehleranfälligkeit führt.

Zu den langfristigen Folgen eines chronischen Schlafmangels können Beeinträchtigungen des Immun- und Herz-Kreislauf-Systems, der Psyche sowie des Stoffwechsels gehören. Zudem kann Schlafmangel zu einer vermehrten

Ausschüttung von Adrenalin und Cortisol führen. Diese Hormone stören in der Nacht den Stoffwechsel und können dadurch das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie arterielle Hypertonie, Herzinsuffizienz oder Herzinfarkt erhöhen.

Laut Untersuchungen an der University of California in San Francisco wirkt sich Schlafmangel negativ auf das Immunsystem aus. Demnach werden Menschen, die jede Nacht nur sechs Stunden oder weniger schlafen, viermal so häufig von einer Erkältung heimgesucht wie Menschen, die länger schlafen.

Jeder Mensch benötigt sein individuelles Pensum an Schlaf, um am nächsten Morgen ausgeschlafen, erholt und energiegeladener in den Tag zu starten. Manche brauchen nur sechs Stunden Schlaf pro Nacht, andere wiederum neun oder zehn Stunden. Im Durchschnitt brauchen die meisten Erwachsenen zwischen sieben und acht Stunden Schlaf. Das individuelle Schlafbedürfnis hängt von verschiedenen Faktoren wie z. B. Alter, Geschlecht oder Lebensumständen ab.

Kinder schlafen oft über zehn Stunden, Erwachsenen ab 18 Jahren reichen sieben bis neun Stunden. Es kommt letztlich auch darauf an, wie wir die Qualität des Schlafs beurteilen – ob wir erholt aufwachen und uns fit fühlen – und nicht, wie viele Stunden wir jede Nacht schlafen.

Schlafstörungen sind sehr häufig, es wird geschätzt, dass 20 bis 30 Prozent der ÖsterreicherInnen regelmäßig an Schlafstörungen leiden, wobei Frauen häufiger als Männer betroffen sind.

Es gibt viele Ursachen und Auslöser für Schlafstörungen, die häufigsten Gründe und Risikofaktoren für schlechten Schlaf finden sich in unserem Lebensstil, in körperlichen sowie psychischen Grunderkrankungen.

Zu den häufigsten Ursachen zählt Stress: Wer unter großem beruflichen oder privaten Druck steht, ist permanent psychisch angespannt und kann auch abends meist nicht abschalten. In der Nacht kommt es dabei zu einem Kreisen der Gedanken, das uns vom erholsamen Schlaf abhält.

„Schlafstörungen sind sehr häufig, es wird geschätzt, dass 20 bis 30 Prozent der ÖsterreicherInnen regelmäßig an Schlafstörungen leiden...“



Oberarzt Dr. Alexander Kunz ist Leiter des Schlaflabors der Univ.-Klinik für Neurologie in Salzburg. © SALK



Zu den Risikogruppen für Schlafmangel gehören insbesondere Schichtarbeitende, bei denen der Schlaf-Wach-Rhythmus auf Dauer durcheinandergeläuft, Frauen in den Wechseljahren, Ältere und Menschen mit Depressionen. Das weibliche Geschlecht spielt also auch eine Rolle für das Risiko, einen Schlafmangel zu entwickeln.

Bei der Therapie von Schlafstörungen ist, wenn möglich, eine medikamentöse Therapie zu vermeiden oder zumindest zu limitieren! Schlafmittel, insbesondere Benzodiazepine, aber auch moderne Z-Präparate, können bereits nach einer kurzen Zeit zu einer Abhängigkeit führen.

Wichtig ist es, in einem intensiven Anamnesegespräch die Ursache der Schlafstörungen zu erheben. Dabei gibt es die sogenannten „5 Punkte der Schlafmedizin“: Haben die Schlafstörungen eine psychische Ursache (z. B. Stress), eine psychiatrische Ursache (Depression, Manien), eine physikalische Ursache (Lärm, Licht, nicht geeignete Schlafunterlage), eine pharmakologische Ursache (Koffein, Medikamente) oder physiologische (etwa nach Jetlag, Schichtarbeitende)?

Entspannungsübungen wie autogenes Training oder progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen sind auch eine sehr hilfreiche Methode bei der Bekämpfung von Schlafstörungen.

Wenn sich keine eindeutige Ursache feststellen lässt, ist eine polysomnographische Abklärung im Schlaflabor sinnvoll.

Kürzlich wurde eine neue Methode von der Paris-Lodron Universität Salzburg (PLUS) in Zusammenarbeit mit dem Center for Cognitive Neuroscience (CCNS) entwickelt: ein auf künstlicher Intelligenz (KI)-basierender Algorithmus, der rein auf Basis akkurater Herzraten-Variabilitätsdaten den Schlaf präzise in vier Stadien (Wach, Leichtschlaf (entspricht Schlafstadien N1 und N2), Tiefschlaf (N3), sowie REM-Schlaf) klassifizieren kann.

Die Genauigkeit ist dabei vergleichbar mit SchlafexpertInnen, die manuelle Polysomnographie-Daten klassifizieren. Die Herzfrequenz-Variabilität wird dabei mit einem einfachen Brust- oder

Arm-Sensor aufgezeichnet und liefert über die App sleep² jeden Morgen nach wenigen Sekunden Hypnogramme und Kennwerte.

Dadurch kommt man sehr einfach und kostengünstig zu verlässlichen Daten, die vom Schlafmediziner zur genauen Analyse hergenommen werden können: Insomnien können mit diesem Tool genauer objektiviert werden, aber auch andere Erkrankungen, wie das Schlafapnoe-Syndrom, können somit frühzeitig erkannt werden.

Zudem bietet die App sleep² digitales Schlaftraining (orientiert an der kognitiven Verhaltenstherapie für Insomnie (KVT-I)) und soll so den Schlaf langfristig verbessern. Diese Art der nicht-pharmakologischen Intervention ist auch das empfohlene „first-line treatment“ in den Leitlinien zur Behandlung der Insomnie.

Zusammenfassend ist ein gesunder Schlaf sehr wichtig und ein gestörter Schlaf sollte unbedingt, wenn möglich, nicht medikamentös behandelt werden. “

Schnelle Hilfe für PatientInnen mit Epidermolysis bullosa

Die digitale Plattform „Nursing Forum for EB Care“ soll Pflegekräften die Betreuung von „Schmetterlingskindern“ erleichtern



Medizin in Salzburg



Epidermolysis bullosa (EB) ist eine genetisch bedingte und derzeit noch nicht heilbare Hauterkrankung. Betroffene werden als „Schmetterlingskinder“ bezeichnet, da ihre Haut so verletzlich ist wie die Flügel eines Schmetterlings. In Österreich leben rund 500, in Europa etwa 30.000 Menschen mit EB.

Schon geringste mechanische Belastungen führen zu Verletzungen an der Haut. Der Alltag der großen und kleinen PatientInnen ist von Blasen, Wunden und Schmerzen geprägt. Wunden treten auch an Schleimhäuten, in Mund, Augen, Speiseröhre und Magen-Darm-Trakt auf. Da es sich bei EB um eine Multisystemerkrankung handelt, können je nach Schweregrad auch Organe betroffen sein.

Begleiterscheinungen wie quälender Juckreiz, Verwachsungen der Finger und Zehen, verstärkter Karies mit Zahnverlust, sowie Ernährungsprobleme durch Blasen an den Schleimhäuten im oberen Verdauungstrakt, schränken den Alltag und die Lebensqualität von Betroffenen maßgeblich ein. Bei schweren Formen ist dadurch auch die Lebenserwartung verkürzt.

Die Herausforderungen an die hochqualifizierte Unterstützung bietenden Pflegekräfte sind daher immens und es benötigt viel Erfahrung und Einfühlungsvermögen. Derartige Expertise kann nicht in allen Gesundheitseinrichtungen aufgebaut werden, sondern erfordert spezialisierte Teams. Diese Teams erwerben und erhalten ihr Spezialwissen durch Aus- und Weiterbildung und Austausch mit internationalen KollegInnen.

Im EB-Haus Austria – der Spezialklinik für „Schmetterlingskinder“ – am Salzburger Universitätsklinikum (med.ium berichtete in Ausgabe 11+12/2021 darüber) wird Vernetzung seit 2012 durch die Initiative EB-Clinet international vorangetrieben.

Die von der PatientenInnenorganisation DEBRA Austria initiierte Klinik für Epidermolysis bullosa stellt mit den vier Einheiten Ambulanz, Forschung, Studienzentrum und Akademie nicht nur die medizinische Versorgung von „Schmetterlingskindern“ sicher, sie ist auch richtungsweisend in der patientenorientierten Forschung, in der erfolgreichen Abwicklung klinischer Studien und in der weltweiten Vernetzung von Expertise durch die Initiative EB-Clinet.

Netzwerk erleichtert weltweiten Austausch von Wissen und Erfahrung unter ÄrztInnen, TherapeutInnen und Pflegekräften

EB-Clinet wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, in jedem Land der Welt zumindest einen EB-Experten oder eine Expertin bzw. ein Zentrum für EB-PatientInnen zu etablieren. Derzeit vereint das internationale, klinische Netzwerk 117 EB-Zentren aus 55 Ländern der Welt (Stand März 2024). Durch Angebote wie Online-Seminare, Symposien, Konferenzen und den monatlichen EB-Clinet Newsletter erleichtert das Netzwerk den weltweiten Austausch von Wissen und Erfahrung unter ÄrztInnen, TherapeutInnen und Pflegekräften maßgeblich. Zudem vereinfacht EB-Clinet auch die Kommunikation, um neue wissenschaftliche und klinische Erkenntnisse möglichst rasch in die Behandlung von EB-PatientInnen einfließen zu lassen.

Pflegerinnen gaben Anstoß für Projekt zum Austausch von Pflegepersonal

Ein junges Projekt innerhalb der Initiative EB-Clinet ist das „Nursing Forum for EB Care“ – eine digitale Austauschmöglichkeit speziell nur für Pflegepersonal. Die Idee dafür entstand im Jahr 2020 auf einem Kongress in London, bei dem zwei Diplompflegerinnen aus Neuseeland und den Niederlanden den Wunsch äußerten, ein eigenes Forum ausschließlich für Pflegepersonal zu etablieren. Damit sollte eine Möglichkeit



EB-Ambulanz Verbandswechsellvorbereitung © DEBRA Austria

geschaffen werden, konkrete pflegerische Fragestellungen durch Diskussion mit internationalen KollegInnen schnell und unkompliziert zu erörtern und damit PatientInnen zielgerichtet und rasch helfen zu können.

Das EB-Clinet-Team kam dieser Anfrage nach und etablierte das digitale Forum ganz unkompliziert über einen E-Mail-Verteiler. Heute sind bereits 55 Mitglieder aus 16 Ländern aktiv dabei, ihre EB-Erfahrung aus der Praxis zu teilen. Seit Gründung der digitalen Pflegeplattform konnten bereits über 75 verschiedene pflegerisch-klinische Fragestellungen erfolgreich beantwortet und somit vielen PatientInnen weltweit geholfen werden.

Dr. Sophie Kitzmüller, Leiterin der EB-Haus-Akademie, über das Forum:

„Zu Beginn dachten wir, wir werden selbst viele Inputs bieten müssen, damit das Forum aktiv bleibt. Aber da haben wir falsch gedacht – es kommen ständig Fragen zu verschiedenen Therapie- und Behandlungsmethoden oder zu Erfahrungen mit neuen Verfahren aus aller Welt. Das zeigt, wie wichtig unkomplizierte Kommunikationsstrukturen für Peer-to-Peer-Austausch und in Folge exzellente Patientenbetreuung, vor allem bei seltenen Erkrankungen, sind.“



Nursing Forum for EB Care Kick Off Meeting © DEBRA Austria

Neben sehr komplexen fachspezifischen Problemstellungen

werden auch allgemeine alltagsbezogene Themen behandelt, die für EB-Betroffene wichtig sind und klinischen Bezug haben. Beispielsweise die Verträglichkeit von Perücken, die Möglichkeiten und Gefahren des Stechens von Tattoos oder Informationen zu Spezialmaterialien und Textilien für Neugeborene.

Der große Vorteil dieses Forums liegt im einfachen und unkomplizierten Zugang, der es ermöglicht, schnell und international zu reagieren. Die hohe Qualität der Antworten durch das gesammelte Know-How der ExpertInnen ist ein Grund für den stetig wachsenden Zulauf zu diesem digitalen Pflegenetzwerk.

Josephine Duipmans, Mit-Initiatorin des Forums und Pflegeexpertin mit jahrelanger EB-Erfahrung im "Center for Blistering Diseases" in den Niederlanden:

"I think it is wonderful that we can use the forum as a source of information and a place to share knowledge for such a specific group of patients. The forum gives answers to all kind of questions, is easy accessible with a low threshold. Most times, nurses respond very quickly with helpful information!"

Das Schöne an dieser Form der internationalen Vernetzung ist: Am Ende profitieren immer und unmittelbar die EB-PatientInnen, und das ist das übergeordnete Ziel aller Mitglieder des Projekts „Nursing Forum for EB Care“. “

Epidermolysis bullosa (EB)

Epidermolysis bullosa (EB) zählt zu den seltenen Erkrankungen. In Österreich leben rund 500 Menschen, in Europa rund 30.000 Menschen mit der Erkrankung Epidermolysis bullosa (EB). Betroffene werden als „Schmetterlingskinder“ bezeichnet, da ihre Haut so verletzlich wie die Flügel eines Schmetterlings ist. EB bewirkt, dass die Haut bei der kleinsten Berührung Blasen bildet oder sogar reißt. Aufgrund einer Genveränderung werden bestimmte Proteine fehlerhaft oder gar nicht ausgebildet, dadurch fehlt der Zusammenhalt der Hautschichten.

EB-Haus Austria

Für „Schmetterlingskinder“ ist das 2005 von der PatientInnenorganisation DEBRA Austria initiierte EB-Haus Austria am Salzburger Universitätsklinikum nicht mehr wegzudenken. Als Expertise-Zentrum für Epidermolysis bullosa stellt die Klinik mit den vier Einheiten Ambulanz, Forschung, Studienzentrum und Akademie nicht nur die medizinische Versorgung von „Schmetterlingskindern“ sicher, sie ist auch richtungsweisend in der patientenorientierten Forschung, in der erfolgreichen Abwicklung klinischer Studien und in der weltweiten Vernetzung von Expertise. Im Jahr 2017 wurde das EB-Haus Austria vom österreichischen Gesundheitsministerium zum ersten österreichischen Expertisezentrum für Genodermatosen mit Schwerpunkt EB designiert und ist Vollmitglied des Europäischen Referenz-Netzwerks für Hautkrankheiten (ERN-Skin).

DEBRA Austria Hilfe bei Epidermolysis bullosa

DEBRA Austria wurde 1995 als Selbsthilfegruppe von Betroffenen, Angehörigen und ÄrztInnen mit dem Ziel gegründet, Erfahrungsaustausch und Hilfe für Menschen mit EB zu organisieren. Der gemeinnützige Verein hat sich zum Ziel gesetzt, kompetente medizinische Versorgung für die „Schmetterlingskinder“ zu ermöglichen und durch gezielte, erstklassige Forschung die Chance auf Heilung zu erhöhen. Auf Initiative von DEBRA Austria wurde 2005 die weltweit einzige Spezialklinik für „Schmetterlingskinder“ – das EB-Haus Austria – am Salzburger Universitätsklinikum eröffnet, DEBRA Austria kommt seither für den laufenden Betrieb auf.

Fragen: Smartphone Nutzung Kinder und Jugendlicher

Fachgruppenobmann für Kinder- und Jugendheilkunde Dr. Holger Förster erklärt, worauf bei der Smartphone-Nutzung von jungen Menschen zu achten ist und ab wann Kleinkinder dieses Medium bedienen sollten.

Dr. Holger Förster | Mag. Christoph Schwalb



Medizin in Salzburg

Einst zählten Neuseelands Schülerinnen und Schüler hinsichtlich Lernkompetenz in der Pisa-Studie zu den Besten weltweit. Das allerdings vor dem Zeitalter von Smartphones, die bereits seit 2007 am Markt sind. Inzwischen hat die Kompetenz offenbar so stark nachgelassen, dass sich Neuseelands Regierung gezwungen sieht, Smartphones aus den Schulen zu verbannen.

Auch in Österreichs Nachbarländern Deutschland und Italien werden immer wieder Forderungen laut, die Geräte aus dem unmittelbaren Lernumfeld zu entfernen und die Aufmerksamkeit wieder vermehrt auf den Unterricht zu

lenken. In Deutschland fordert der Solinger Kinderarzt Dr. Thomas Fischbach (bis Ende 2023 Präsident des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte) laut der Zeitung Rheinischer Post schon länger ein Handyverbot an Schulen, da die Ablenkung durch wahllosen Internetkonsum nichts mit Medienkompetenz zu tun habe. In Frankreich gibt es ein Handyverbot in Schulen bereits seit 2018. Der Weltbildungsbericht 2023 der UNESCO konstatiert einen „negativen Zusammenhang zwischen übermäßigem Medieneinsatz und den Leistungen der Lernenden“. Laut der aktuellen Mediensuchtstudie der Deutschen Angestellten-Krankenkasse und des Universitäts-

klinikums Hamburg-Eppendorf weisen rund 360.000 Mädchen und Jungen Suchtkriterien auf.

Handys verringern die Aufmerksamkeit extrem, machen aufgrund von Bewegungsmangel dick und die lange Zeit vor dem Bildschirm schadet Augen und gesundem Schlafverhalten, so die landläufige Meinung. Wie sieht die medizinische Realität aus Sicht von Salzburger Kinderärzten aus? Wir haben den Fachgruppenobmann für Kinder- und Jugendheilkunde Dr. Holger Förster um seine Einschätzung gebeten.

Kinderarzt Dr. Holger Förster hat hinsichtlich Smartphone-Nutzung von Kleinkindern und Jugendlichen drei Szenarien in den Altersgruppen beobachtet:

- **Säuglinge:** Sie werden in der Ordination mit Handy-Kindervideos beruhigt oder besser: die Eltern versuchen, sie damit zu beruhigen – die Babys wischen schon professionell über den Bildschirm.
- **Kleinkinder:** Kommen zur Abklärung einer Sprachstörung – reden teilweise nur wenige Worte, wirken autistisch – sind aber in Wirklichkeit nur in einer digitalen Welt mit sehr hoher screen time aufgewachsen. Mit drastischer Reduktion der Bildschirmzeit und vermehrter direkter face to face-Interaktion verbessern sich die Sprache und das Verhalten sehr rasch.



- **Jugendliche:** Kommen mit Verhaltensauffälligkeiten im Sinne von ADHS und aggressivem bzw. auch depressivem Verhalten. Die Anamnese in Richtung Handy- und social media-Gebrauch führt häufig zur Ursache. „Solche Kinder bekommen wir in der Praxis sicher wöchentlich zu sehen“, so Dr. Förster.

Allgemein ist eine Gefahr der Suchtentwicklung gegeben

Ganz allgemein lasse sich feststellen, dass die Mediennutzung die sozio-emotionale Kompetenz, das Sprachverhalten, die Augenentwicklung und die Entwicklung von Übergewicht beeinflusst, sagt Kinderarzt Dr. Förster. Die Folge sei eine Gefahr der Suchtentwicklung und das Risiko, in Cyber-Fallen zu tappen.

Empfehlung von Kinderarzt Dr. Holger Förster zur idealen Nutzung von Smartphones:

Für Eltern:

- Eltern sollten ihre Vorbildwirkung ernst nehmen und das Handy etc. nur wirklich zielorientiert einsetzen
- Kindern sollten sie spezielle Inhalte zeitbegrenzt erlauben und diese danach persönlich mit ihnen besprechen
- aktiv Spiele mit den Kindern anbieten – draußen wie drinnen und nicht screen time als externe Nanny time missbrauchen

Für Ärztinnen und Ärzte:

- schon ab der Mutter-Kind-Pass-Lebenswoche 4 – 7 bei Eltern dieses Thema ärztlich ansprechen und sensibilisieren

Zeit und Smartphone-Nutzung abhängig vom Alter:

- *bis 3 Jahre:* keine screen time (Zeit mit anderen Familienmitgliedern zusammen verbringen)
- *3 – 6 Jahre:* 30 min./Tag spezielle Inhalte und viel aktives Vorlesen und Besprechen der Inhalte
- *6 – 10 Jahre:* 60-90 min./Tag: Spiele und Filme gemeinsam im Netz erleben und verarbeiten
- *>10 Jahre:* 90-120 min./Tag: Kinder und Jugendliche sind immer mehr mit Freunden und weniger mit Eltern unterwegs im wahren und digitalen Leben – trotzdem sollten Eltern sie dabei begleiten, wertschätzend Gemeinsames mit ihnen erleben und Ansprechpartner bleiben. “

Mehr Infos:

- **KIGGS-Studie:** www.kindergesundheit-info.de/fachkraefte/grundlagen/daten-und-fakten/kiggs-studie/
- **UNESCO Weltbildungsbericht 2023:** https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000386147_ger
- **Mediensuchtstudie:** www.dak.de/dak/unternehmen/reporte-forschung/dak-studie-mediensucht-2023-24_56536

Fragen & Antworten Dr. Holger Förster

Ab welchem Alter ist wie viel Nutzung angemessen?

Bis 3 Jahre keine Zeit vor dem Bildschirm, 3 – 6 Jahre 30 Min./Tag, 6 – 10 Jahre 60 – 90 Min./Tag abhängig von Inhalten (Spiel, Schule?), ab 10 Jahren 90 – 120 Min./Tag.

Sollte die Nutzung bei Kleinkindern gemeinsam mit den Eltern erfolgen?

Ja, unbedingt die Kinder begleiten und unterstützen, Inhalte zu verarbeiten und nachzubesprechen. Die direkte emotionale Eltern-Kind-Bindung ist wichtig!

Sind Smartphones schädlicher als Fernsehen oder – falls nicht – sollte eine Sendung sogar eher am Smartphone angesehen werden?

Da der Abstand beim Smartphone geringer ist als beim TV, ist das Risiko einer Myopieentwicklung höher.



Dr. Holger Förster
Kinderarzt und
AVOS-Präsident

D.h. besser – wenn überhaupt – Filme am TV schauen, und am Smartphone nur, was nötig ist.

Gibt es Studien zu Augen- und Haltungsschäden, wenn schon Kleinkinder das Smartphone nutzen?

Ja, dazu gibt es gute Daten, die zeigen, dass Naharbeitszeit ein Risikofaktor für das Entstehen einer Myopie ist – unabhängig von der Tätigkeit, also auch bei zu vielem Lesen. Laut der „Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ (KIGGS) zeigt sich in Deutschland eine gleichbleibende Prävalenz von Myopie bei Kindern von 0–17 Jahren von ca. 11 Prozent über die letzten Jahrzehnte trotz zunehmender Bildschirmzeit (in Japan dagegen alarmierende Werte bis zu 80 Prozent bei deutlich mehr Bildschirmzeit).

Haltungsschäden im Sinne eines Smartphone-Nackens sind Kindern eher zu erwarten als bei Erwachsenen, da der Kopf relativ schwerer und die Muskulatur schwächer ist. So kommt bei nach vorne gebeugtem Kopf mehr Belastung auf die Halswirbelsäule – limitierte Bildschirmzeiten und Ausgleichssport können wertvolle Prophylaxe sein.

Wie sieht es mit dem gesundheitlichen Aspekt aus, wenn Smartphones parallel beim Essen genutzt werden? Mit der Konzentrationsfähigkeit, etc.?

Essen sollte in jedem Alter Essen bleiben, mit kommunikativem Aspekt und ohne Ablenkung durch Spiele, TV, Smartphone oder Zeitung. D.h. das

Essen und die Nahrungsmittel sollten Kinder und Jugendliche bewusst in Qualität und Menge erleben.

Und neben den vielen negativen Aspekten: Gibt es aus gesundheitlicher Sicht auch positive Wirkungen bei der Nutzung?

Die positiven Effekte liegen im kognitiven Bereich: mit entsprechenden Apps lernen die Kinder beispielsweise spielerisch Farben und Formen zuzuordnen, sich auf etwas zu konzentrieren. Ältere Kinder haben den großen Vorteil der raschen immer verfügbaren Vernetzung in social media-Kanälen.

Welche Tipps gibt es, um die Benutzungsdauer einzuschränken?

Nach dem Motto „smart ohne phone“ kann man den Kindern andere Beschäftigungen erlebbar machen – altersgerechte gemeinsame Spiele drinnen und draußen, Basteln, Lesen – auch wenn es für die Erwachsenen primär anstrengender ist und die Bespaßung der Kinder nicht an die Elektronik delegiert werden kann (= Vorbildfunktion der Erwachsenen!). Dazu hilft es, fixe Bildschirmzeiten festzulegen und auch Inhalte zu definieren.

Bei nächtlicher Nutzung: Welches Umgebungslicht wird empfohlen?

Normale Lampenbeleuchtung reicht üblicherweise aus, um lästiges Flackern bzw. schnelle Helligkeitsänderungen des Bildschirms auszugleichen.

Hilft ein Blaufilter wirklich, um besser einschlafen zu können?

Hierzu gibt es verschiedene Studien, die eher keinen Zusammenhang sehen, obwohl theoretisch durch erhöhte Blaustrahlung weniger Melatonin ausgeschüttet wird, was den Schlaf hemmen würde. Möglicherweise ist die Blaustrahlung von Handys aber auch zu schwach, um wirklich relevant zu werden und Filter nützen demnach eigentlich nichts. Zudem gibt es viele andere Faktoren, die den Schlaf positiv oder negativ beeinflussen.

Ab welchem Alter kann oder sollte man Kindern ein Smartphone kaufen? Je später, umso besser?

Später ist nicht besser, sondern kann sogar negative soziale Folgen haben – mit Mobbing und Ausgrenzung. Die meisten Empfehlungen sehen ein Smartphone für Kinder ab dem Alter von 9–10 Jahren als vernünftig an.



Nur im Duett: Ergänzende medikamentöse Therapie von Jugendlichen mit Adipositas

Auch bei Jugendlichen ab 12 Jahren kommen zunehmend Medikamente zur Behandlung von Adipositas zum Einsatz. Studien zeigen, dass alleine reicht nicht. Begleitende Unterstützung in der Lebensstilmodifikation ist das Schlagwort. easykids und InForm individuell sind die Programme dazu.



Wissenswertes



Entscheidend ist das Gesamtpaket. Eine medikamentöse Therapie von Jugendlichen mit Adipositas ab 12 Jahren setzt zwingend eine strukturierte und qualitätsgesicherte Lebensstilbegleitung voraus. Programme wie easykids und InForm individuell machen genau das. Für die beiden Programme – organisiert und umgesetzt von AVOS, der Gesellschaft für Vorsorgemedizin – braucht es eine Überweisung durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte beziehungsweise durch die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde. Dann können Familien kostenlos daran teilnehmen.

„Beide Settings sind Teil einer Gesamtversorgungsstrategie.“

Das Fundament bildet die niederschwellige Begleitung betroffener Familien in Bezug auf Fragen der Ernährung, der Bewegung und allgemeiner gesundheitsrelevanter Aspekte für Kinder und Jugendliche mit Adipositas bzw. bereits bestehender Folgeprobleme wie Stoffwechselerkrankungen, orthopädische Erkrankungen oder erhebliche psychische Herausforderungen. Das passiert in enger Abstimmung mit der Adipositas-Ambulanz an unserer Klinik. Dort erfolgen eine maßgeschneiderte, erweiterte Diagnostik und Therapieempfehlung. Dies umfasst neuerdings auch die Möglichkeit einer medikamentösen Therapie in Ergänzung zum bestehenden Angebot der Einzelbetreuung von Familien mit dem Programm InForm individuell. Die Koordination und Zuteilung erfolgt in enger Absprache zwischen den Projektpartnern. Die Medikamente sollen unter anderem das Craving reduzieren, also den Heißhunger auf Essen nehmen und die Umsetzung, der durch die Ernährungsberatung vermittelten Ziele einer ausgewogenen Ernährung ermöglichen“, so Prim. Univ.-Prof. Dr. Daniel Weghuber, Vorstand des Uniklinikums für Kinder- und Jugendheilkunde und Ärztlicher Leiter der Programme easykids und InForm individuell.

Derzeit sind zwei Medikamente für Kinder und Jugendliche zugelassen.

Diese werden unter die Haut gespritzt. In der ersten Woche kann es zu milden bis moderaten gastrointestinalen Beschwerden wie Übelkeit, Erbrechen, Diarrhö kommen, die meist einige Tage dauern und vor allem während der Aufdosierungsphase in den ersten Wochen bis Monaten auftreten. Jedoch ist die Wirksamkeit laut Studien sehr vielversprechend mit einer bestimmten Einschränkung. „Eines hat sich ganz deutlich gezeigt, dass die Betroffenen in Betreuungs- bzw. Schulungskonzepte mit klaren Strukturvorgaben eingebunden sein müssen. In Kombination mit einer qualitätsgesicherten Lebensstilbegleitung sind statistisch Gewichtsreduktionen von fünf bis 20 Prozent zu erwarten – wohl gemerkt sprechen Jugendliche unterschiedlich stark an. Mit den beiden Programmen easykids und InForm individuell bieten wir in Salzburg derartige begleitende Konzepte an“, erklärt Prof. Weghuber diesen entscheidenden Zusammenhang zwischen Pharmakotherapie und Lebensstilmodifikation. “



Prof. Dr. Daniel Weghuber
Vorstand des Uniklinikums für
Kinder- und Jugendheilkunde und
Ärztlicher Leiter der Programme
easykids und InForm individuell
© AVOS/Huber

„Eines hat sich ganz deutlich gezeigt:
Die Betroffenen müssen in Betreuungs-
und Schulungskonzepten mit klaren
Strukturvorgaben eingebunden sein.“

„easykids – gesund aufwachsen“

„easykids – gesund aufwachsen“ ist das Salzburger Gesundheitsprojekt der ÖGK. Ein weiterer Partner ist die BVAEB. Umgesetzt wird das Programm von AVOS. easykids unterstützt Kinder und Jugendliche mit Übergewicht sowie deren Eltern, gesünder und mit mehr Bewegung zu leben. Spielen, Entspannen und Spaß haben, gemeinsam Einkaufen, Kochen und gesund ernähren: Kinder, Jugendliche und Eltern bekommen bei easykids ein umfangreiches Angebot und wertvolle Tipps, wie sie mit kleinen Schritten ihren Alltag gemeinsam gesünder gestalten können.

Einfache Übungen im Gruppensetting motivieren zum „Dranbleiben“ – ohne Leistungsdruck und sportliche Überforderung. Wichtig ist neben Themen wie die richtige Lebensmittelauswahl, Essgewohnheiten und Körperwahrnehmung auch die Selbstwertstärkung. Das Sprechen über Erfolge und Fortschritte sowie das gegenseitige Motivieren für ein gesünderes Leben mit mehr Bewegung gehört genauso dazu wie die intensive Einbindung der Eltern als wichtige Partner. Die Gruppen treffen sich in der Regel einmal in der Woche und werden von einem multiprofessionellen Team aus AVOS-Expert*innen aus den Bereichen Bewegung, Ernährung, Psychologie und Medizin begleitet.

Mit einer Überweisung können Kinderärztinnen und Kinderärzte, nieder-gelassene Ärztinnen und Ärzte Betroffenen die kostenlose Teilnahme ermöglichen.

Das nächste easykids-Info-Webinar findet am 27. Juni 2024, von 17.00 bis 18.30 Uhr statt.

Infos und Anmeldung unter:
www.easykids.at/salzburg/vortragsreihe



InForm individuell

InForm individuell ist das maßgeschneiderte Einzel-Coaching zur individuellen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Adipositas und deren Eltern. Umgesetzt durch AVOS und gefördert von der ÖGK, BVAEB, SVS sowie dem Land Salzburg und in enger Zusammenarbeit mit der Adipositas-Ambulanz an der Uniklinik für Kinder- und Jugendheilkunde am Uniklinikum Salzburg.

In den Coaching-Einheiten werden für jede/n Teilnehmer/in gemeinsam mit Diätolog*innen und Psycholog*innen Strategien entwickelt und Ziele gesetzt, um gesunde Ernährung und Bewegung lustvoll und nachhaltig in den Tagesablauf zu integrieren.

Die Begleitung der Familien ist dabei lösungs- und ressourcenorientiert ausgerichtet. Unter Berücksichtigung von Alter und individuellen Vorkenntnissen der Kinder und Jugendlichen wird nicht nur an der Vermittlung von theoretischem Wissen, sondern vor allem auch an der konkreten Umsetzung und Festigung in den Alltag gearbeitet. Neben der individuellen Erarbeitung einer entsprechenden Lebensstilmodifikation gibt es jetzt auch zusätzlich die Möglichkeit einer ergänzenden medikamentösen Therapie. Diese lässt stärkere Effekte in Bezug auf eine Gewichtsreduktion und eine Besserung der Stoffwechsellparameter erwarten.

Mehr Information zur Teilnahme unter dem Shortlink:
<https://bit.ly/3U6SgNR> oder per Mail oder Telefon bei:
AVOS-Projektassistenz, Inge Carl, carl@avos.at,
Telefon +43 662 887588-25



NOCH BIS
31.05.2024
EINREICHEN

www.avos.at



Franz Kainberger-Gesundheitspreis: Noch bis 31. Mai einreichen!

AVOS, die Gesellschaft für Vorsorgemedizin präsentiert 2024 erstmalig den Franz Kainberger-Gesundheitspreis.

Gesucht werden innovative Projekte, neue Initiativen, wissenschaftliche Arbeiten oder Forschungstätigkeiten aus den Bereichen Vorsorgemedizin, Prävention, Gesundheitsförderung und die Steigerung der Gesundheitskompetenz. Der Hauptpreis ist mit 4.000 Euro prämiert und wird gemeinsam mit zwei Nominierungen im feierlichen Rahmen am 21. November 2024 im SN-Saal der Öffentlichkeit vorgestellt.

Bewerber können sich Einzelpersonen, Arbeitsgruppen, Forschungsteams etc. mit ihren Projekten noch bis zum 31. Mai 2024 und zwar mittels Online-Einreichung auf www.avos.at oder einfach den abgebildeten QR-Code scannen. Auf der Website finden sich noch mehr Informationen zum Franz Kainberger-Gesundheitspreis wie Teilnahmevoraussetzungen, Vergabekriterien und Jury.



Warum gibt es den Preis?

Vorsorgemedizin, Prävention, Gesundheitsförderung – alles Themen, die drängender denn je sind und 1972 zur Gründung von AVOS durch den Namenspatron des Gesundheitspreises Dr. Franz Kainberger und seine Mitstreiter führte.

Als Pionier und Vordenker hat Dr. Franz Kainberger mit AVOS wichtige Meilensteine im Salzburger Gesundheitswesen gesetzt.

Wissen, Einsatz und Überzeugungskraft ermöglichten damals Fortschritt in der präventiven Medizin und der Gesundheitsförderung. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Genau dieses Potenzial soll der Franz Kainberger-Gesundheitspreis sichtbar machen. Damit werden außergewöhnliche Leistungen und innovative Ansätze in der Gesundheitsvorsorge und -förderung sowie die dahinterstehenden Persönlichkeiten gewürdigt. Künftig wird der Preis alle zwei Jahre ausgeschrieben und dieses Jahr zum ersten Mal. Derzeit gibt es in Salzburg keinen vergleichbaren Gesundheitspreis.

Mit der Unterstützung von

ärztekammer
SALZBURG

LAND
SALZBURG

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Salzburger Nachrichten

Fortbildungsakademie der Salzburger Ärztekammer

Achtung:
Termin-
änderungen
möglich!



Aus- und Fortbildung

Termine 2024

– **Onkologie im Alter**

Termin: 15. Mai 2024

Ort: Salzburg

– **Schmerztherapeutische Interventionen unter Bildgebung**

Termin: 5. Juni 2024

Ort: Kaprun

Sämtliche Veranstaltungen im Rahmen der Abendfortbildung werden mit jeweils zwei Punkten für das Diplomfortbildungs Programm der Österreichischen Ärztekammer angerechnet.

Alle Veranstaltungen werden LIVE als Web-Seminar übertragen. **Beginn** für alle Veranstaltungen jeweils um 19.30 Uhr.

Führerschein Refresher Kurs zum Sachverständigen-Arzt

entsprechend dem Führerscheingesetz §34 FSG

Termin: 24. Mai 2024

Ort: Ärztekammer Salzburg

Führerschein Grundkurs zum Sachverständigen-Arzt

entsprechend dem Führerscheingesetz §34 FSG

Termin: 24. bis 25. Mai 2024

Ort: Ärztekammer Salzburg

Anmeldung & Information:

Dr. Klaus Kubin (Fortbildungsreferent)

oder Mag. Cornelia Fuchs

+43 662 871327-120, Fax DW -10

fortbildung@aeksbg.at



Salzburger Sportärztetage

Leistungsphysiologisch-Internistisch-Pädiatrisch IV – Praxisseminar, Ärztesport

27. bis 29. September 2024, Salzburg Rif

Informationen und Anmeldung:

Ärztekammer für Salzburg – Sportärztereferat

Mag. Cornelia Fuchs

Telefon +43 662 871327-120, Fax DW -10

fortbildung@aeksbg.at



BILDUNGS- PARTNERSCHAFT

ärztekammer
SALZBURG

SPARKASSE 
Was zählt, sind die Menschen.



Aus- und Fortbildung

Termine 2024

- **Praxisnachfolge & -übergabe**
Termin: 7. Mai 2024
Ort: Friesacher Anif
- **Tools für Terminvergabe und -management in der Ordination**
Termin: 23. Mai 2024
Ort: Ärztekammer Salzburg



© Fotostudio August

**Information
und Anmeldung
jederzeit möglich:**

Petra Schöndorfer
Telefon +43 662 871327-141
Fax DW -10
schoendorfer@aeksbg.at

Salzburger
SPARKASSE 

#glaubandich

Wir glauben an Sie!

Sie brauchen Rat und Tat in Ihrem Geldleben als Ärztin oder Arzt? Wir sind gerne für Sie da und beraten Sie zu Konto, Vorsorge, Finanzierung, Veranlagung & Co.

Ihr Ansprechpartner:



Beratungszentrum Freie Berufe
Stephan Reith, LL.M.oec.
Alter Markt 3, 5020 Salzburg
Tel. +43 (0)5 0100 – 47224
freieberufe@salzburg.sparkasse.at

Jetzt Termin
vereinbaren!



salzburger-sparkasse.at

Der Salzburger Begleitlehrgang Allgemeinmedizin als wegweisendes Projekt in Sachen Ausbildungsqualität



Aus- und Fortbildung



© PMU Salzburg

Es kann als ein Meilenstein bezeichnet werden, dass am 28. Februar 2024 der Nationalrat die Ausbildung für Allgemeinmedizin offiziell zum neuen Berufsbild des Facharztes bzw. der Fachärztin für Allgemein- und Familienmedizin erklärte. Diese Neuerung, welche ab 1. Juni 2026 in Kraft treten wird, eröffnet viele Chancen für eine qualitative Aufwertung der hausärztlichen Ausbildung.

Schon seit 2019 geht Salzburg mit dem Begleitlehrgang Allgemeinmedizin neue Wege in Sachen Ausbildungsqualität. Das Institut für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) bietet jährlich acht ganztägige Seminare für alle Ärzt*innen in Ausbildung Allgemeinmedizin im Bundesland an, in denen

notwendige fachliche und organisatorische Kompetenzen für die hausärztliche Praxis – begleitend zum Spitalsturnus, der Lehrpraxis und dem Mentoring-Programm – vermittelt werden.

Dabei orientieren sich die Inhalte an den Primary Care Sensitive Conditions (PCSC), also jenen Aspekten, die in der Primärversorgung besonders relevant sind. In den vergangenen fünf Jahren haben über 200 Ausbildungsärzt*innen an den Seminaren teilgenommen. Die Qualitätssicherung des Begleitlehrgangs erfolgt durch ein vierstufiges Evaluationskonzept, das die Wahrnehmung der Teilnehmer*innen im Ausbildungsverlauf sowie die Bewertung der Seminare berücksichtigt. Die gezielte Auswahl von Vortragenden aus der hausärztlichen Praxis und Fachärzt*innen aus dem

intra- und extramuralen Bereich betont das Schnittstellenmanagement.

Vielfältiges Seminarprogramm 2024

Das laufende Seminarjahr 2024 verspricht ein ebenso umfangreiches Programm. Ein Thema ist Antibiotic Stewardship, das die evidenzbasierte Anwendung von Antibiotika für zukünftige Allgemeinmediziner*innen betont, um regionale Resistenzentwicklung zu vermeiden. Im Frühsommer steht ein Seminar zu Urologie und Nephrologie in der Hausarztpraxis an. Neben dem jährlichen Einführungsseminar für Erstteilnehmer*innen am Begleitlehrgang gibt es auch ein Seminar mit dem Titel Wege in die Hausarztpraxis, bei dem Vertreter*innen



der Salzburger Ärztekammer und der Österreichischen Gesundheitskasse sowie erfahrene Allgemeinmediziner*innen über den Niederlassungsprozess informieren.

Neu im Curriculum sind die Themen Sportmedizin und Rehabilitation, die verschiedene Aspekte der Erkrankungen und Prävention des Bewegungsapparates behandeln. Das Jahresprogramm schließt mit einem Seminar zum Thema

„Impfungen – state of the art“ ab, das aufgrund der starken Nachfrage und der Public-Health-Relevanz erstmals ins Programm aufgenommen wurde.

Die Umsetzung an der PMU erfolgt durch Fördermittel des Landes Salzburg sowie der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) und mit Unterstützung der Ärztekammer für Salzburg sowie der Salzburger Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SAGAM). “

Mehr Infos:
www.aeksbg.at/aus-fortbildung/ausbildung/allgemeinmedizin-in-salzburg

**Paracelsus Medizinische
Privatuniversität:**
www.pmu.ac.at/allgemeinmedizin

Dr. Raphael Bertsch
Lehrgangleiter
bgl-allgemeinmedizin@pmu.ac.at
Telefon +43 662 2420-80441

Expertentipp

Fahrlässigkeit – Probleme beim Versicherungsschutz!

Unter dem Begriff der Fahrlässigkeit versteht man ein Handeln, das die für die jeweilige Situation objektiv erforderliche Sorgfalt oder Vorsicht nicht aufbringt. Damit die Versicherung für den entstandenen Schaden aufkommt, ist entscheidend, ob beim Verursachen eines Schadens fahrlässiges Verhalten bestand oder nicht. Bei Schäden durch Fahrlässigkeit geht es konkret um ein Ereignis, das jemand zwar nicht beabsichtigt, aber durch sein Verhalten begünstigt und somit letztlich auch verursacht hat. Wäre der Schaden durch ein anderes Handeln zu verhindern gewesen, dann spricht man von Fahrlässigkeit. In diesem Fall kann es sein, dass die Versicherung nicht oder nur teilweise für den Schaden aufkommt. Dabei wird außerdem zwischen „einfacher“ und „grober“ Fahrlässigkeit unterschieden. Diese Unterscheidung kann ausschlaggebend dafür sein, ob die Versicherung in den Schadensfall eintritt. Diese Begriffe sind im Gesetz nicht exakt definiert, weshalb die Zuordnung im Zweifelsfall juristisch geklärt werden muss.

Die leichte Fahrlässigkeit ist grundsätzlich immer versichert; Schäden durch grobe Fahrlässigkeit hingegen sehen üblicherweise keinen bzw. nur einen eingeschränkten Versicherungsschutz vor. Einfache Fahrlässigkeit besteht beim Verursachen eines

Schadens aufgrund einer kurzen, spontanen Unachtsamkeit („Das kann ja mal passieren.“).

Als grobe Fahrlässigkeit hingegen gilt ein Verhalten, mit dem man durch klares Vernachlässigen der Sorgfalt einen Schaden verursacht („Das darf nicht passieren!“). Typische Schadensfälle für grobe Fahrlässigkeit: unbeaufsichtigter Herd, das Öl in der Pfanne beginnt zu brennen; Waschmaschine wäscht ohne Aufsicht, ein undichter Schlauch verursacht einen Wasserschaden.

Unser Tipp:

Prüfen Sie, ob in Ihren Versicherungsverträgen die grobe Fahrlässigkeit bereits mit der vollen Versicherungssumme eingeschlossen ist. Der Prämienzuschlag für diese Erweiterung ist relativ gering, kann Sie jedoch vor einem möglicherweise großen finanziellen Schaden bewahren. “



TEL +43 662 43 09 66
WWW.PBP.AT

Termine aktuell 2024

Achtung:
Termin-
änderungen
möglich!



Service

- **31. Atherosklerose Jahrestagung – AAS**
2. bis 4. Mai 2024, St. Gilgen
Informationen: AAS
- **Kardio-Onkologie-Salzburg**
4. Mai 2024, Salzburg
Anmeldung: office@mji-business.at
- **38. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin (ÖGHMP)**
13. bis 16. Mai 2024, Salzburg
Informationen:
<https://tinyurl.com/ysx3cjt>
- **Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie (ÖGHTG)**
29. Mai 2024, Salzburg
Informationen:
<https://tinyurl.com/42yv3xax>
- **Jahrestagung 2024 Österr. Kardiologische Gesellschaft**
29. Mai bis 1. Juni 2024, Salzburg
Informationen: Jahrestagung | ÖKG,
<https://atcardio.at/oekg-jahrestagung>
- **57. ÖGGH Jahrestagung & 34. Fortbildungskurs & 2. „Pre“ Symposium young ÖGGH**
12. bis 15. Juni 2024, Salzburg
Informationen:
<http://tinyurl.com/2k5s4y4p>
- **Vorankündigung:**
4. Kopfschmerz-Workshop Salzburg InnerGebirg
14. bis 15. Juni 2024, Saalfelden
Details folgen
- **55. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für INNERE MEDIZIN (ÖGIM)**
18. bis 20. September 2024, Salzburg
Informationen: <https://www.oegim.at/>
- **Ultraschall 2024**
47. Dreiländertreffen der ÖGUM/DEGUM/SGUM
2. bis 4. Oktober 2024, Salzburg
Anmeldung & Informationen:
<https://www.ultraschall2024.at/anmeldung>
- **52. Jahrestagung der Österreichischen Diabetes Gesellschaft (ÖDG)**
14. bis 16. November 2024, Salzburg
Informationen: <https://www.oedg.at/>

Weitere dfp-approbierte Termine
finden Sie bitte unter folgendem Link:

www.meindfp.at/dfp-fortbildungssuche

*Einladung zur Tagung
der AG Kids' Bridge*

**„Leben in 2 Welten“
Autismus - Spektrum -
Störungen bei Kindern und
Jugendlichen**

Donnerstag, 13. Juni 2024

13.00 bis 19.00 Uhr
Ärztchamber Salzburg (EG)
Faberstraße 10, 5020 Salzburg


Die Veranstaltung ist kostenlos
und ausschließlich für Mitglieder
des SLP oder der ÖÄK.

Verbindliche Anmeldung unter:
slp@psychotherapie.at

**Mittwochsfortbildung der
Gesellschaft der Salzburger
Ärztinnen und Ärzte**

Save the date:

16. Oktober 2024
20. November 2024
18. Dezember 2024
22. Jänner 2025

 **Gesellschaft der Salzburger
Ärztinnen und Ärzte**

Müllner Hauptstraße 48
5020 Salzburg
ZVR-ZAHL: 730985120
[office@gesellschaft-salzbuerger-
aerztinnen-aerzte.at](mailto:office@gesellschaft-salzbuerger-aerztinnen-aerzte.at)



Aktuelle Kassen-Stellenausschreibungen


finden Sie auf der Homepage der Salzburger Ärztekammer unter www.aeksbg.at/kassenstellen




Alle Informationen zu Bewerberlisten, Reihungsrichtlinien und Ausschreibungskonditionen erhalten Sie bei Renate Riß:
Telefon: +43 662 871327-125, Mail: riss@aeksbg.at




Renate Riß
Kurie nieder-
gelassene Ärzte
© Foto August


 **GRADO 26.5. – 1.6.2024**
33. Ärztetage
Fortbildung der Superlative!

www.arztakademie.at/grado 

Zeit für Weiterbildung, Zeit für Grado!
Endlich ist es soweit: Die Anmeldung zu den 33. Ärztetagen Grado ist geöffnet! Sichern Sie sich rasch Ihre Teilnahme zum attraktiven Frühbucheypreis, dieser gilt nur bis 31.03.2024!

Informationen: www.arztakademie.at/grado

 **VELDEN 25. – 31.8.2024**
27. Ärztetage
praxisorientiert - interaktiv - intensiv

www.arztakademie.at/velden 

Das Programm für die 27. Ärztetage in Velden befindet sich in Planung, die Fertigstellung sowie die Anmeldeöglichkeit ist für Ende April 2024 geplant.

Informationen: www.arztakademie.at/velden

ARGE NOTFALLMEDIZIN SALZBURG 

Ordinations-Notfalltraining im Team

„Notfälle in der Ordination“ – im Team sind wir stark
4. bis 5. Oktober 2024
Hotel Hollweger, St. Gilgen

Informationen: <https://notfallmedizin.at/termine/ordi-notfall>



ARGE NOTFALLMEDIZIN SALZBURG

Notarzt-Refresher

- **Pädiatrische Notfälle**
4. bis 5. Mai 2024
Hotel Hollweger
St. Gilgen
- **Notfallkompakt**
14. bis 20. September 2024
Kongresszentrum
Bad Hofgastein
- **Interne Notfälle**
9. bis 10. November 2024
Hotel Hollweger
St. Gilgen
- **Hausarzt als Notarzt**
14. bis 15. Dezember 2024
Hotel Hollweger
St. Gilgen

Anmeldung erbeten unter:
<https://notfallmedizin.at/termine/notarzt-refresher>

Ausbildungskurs

- 13. bis 18. April 2024**
Kongresszentrum
Bad Hofgastein
(ausgebucht)
- 14. bis 20. September 2024**
Kongresszentrum
Bad Hofgastein



**PARACELSUS
MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT**

**UNIKLINIKUM
SALZBURG**
LANDESKRANKENHAUS



**UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR
INNERE MEDIZIN II, KARDIOLOGIE, INTERNISTISCHE
INTENSIVMEDIZIN UND NOTAUFNAHME DER PMU**

Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Uta Hoppe



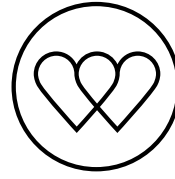
Samstag, 04.05.2024 | 08.15 – 16.15 Uhr
Jörg Rehn Auditorium (PMU, Haus C)

KARDIO-ONKOLOGIE SALZBURG 2024

**Interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltung
für Klinik- und niedergelassene ÄrztInnen**

Programm und Anmeldung:
<https://salk.at/26115.html> oder QR-Code

Für die Fortbildung wurden
7 DFP-Punkte beantragt. (ID: 800334)



**SUCHE für meine etablierte
GYNÄKOLOGISCHE WAHLARZTPRAXIS
im Gesundheitszentrum Golling
ab Jänner 2025 eine:n engagierte:n Kollege:in.**

**Biete einen tollen Einstieg in
die Selbständigkeit als Teilhaber:in!**

Die Ordination ist hochwertig eingerichtet und ein umfangreicher Patient:innen-Stamm ist vorhanden. Die Ordination besteht aus zwei Behandlungsräumen, einem Warteraum mit Empfang, einer Teeküche und zwei separaten WCs. Das Gesundheitszentrum Golling befindet sich direkt an der Bus- und Zugstation. Parkplätze sind ebenfalls vorhanden.

Bei Interesse bitte unter 0664/7922123
oder maria@dr-trattner.at melden.

www.dr-trattner.at



**Zeit für
Elementares.**

Wir suchen Verstärkung!

In Teil- oder Vollzeit



Zur Ergänzung unseres Ärzte-Teams suchen wir eine/einen

Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin

oder **Fachärztin/Facharzt für physikalische Medizin oder Orthopädie oder Innere Medizin**

Das Alpentherme Gastein Gesundheitszentrum ist eine private Krankenanstalt in Form eines selbstständigen Ambulatoriums für Kur, Rehabilitation und Sportmedizin im Gasteinertal (Salzburg). Mit seinem vielfältigen Therapie- und Indikationsangebot ist die Einrichtung auf die Behandlung rheumatischer Erkrankungen sowie Beschwerden des Stütz- und Bewegungsapparates spezialisiert.

Ihre Aufgaben

- ▶ Kurärztliche Tätigkeit für ambulante und stationäre Patienten
- ▶ Ärztliche Überwachung von Spitzen- und Hobbysportlern in unserer Sportmedizin

Wir bieten

- ▶ geregelte Arbeitszeiten, keine Nacht-/Sonntagsdienste, individuell anpassbare Dienstzeiten
- ▶ angenehmes Betriebs- und Arbeitsklima an einem touristisch attraktiven Standort
- ▶ Ganzjahresbeschäftigung mit Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- ▶ freien Zutritt in alle Bereiche der Alpentherme Gastein und weitere Sozialleistungen
- ▶ diverse Möglichkeiten für Zusatzverdienste
- ▶ Jahresverdienst brutto € 120.000,- bzw. € 130.000,- (beides bei Vollzeitanstellung)
- ▶ kostengünstige Dienstwohnung je nach Verfügbarkeit und Bedarf

**Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben,
geben wir Ihnen gerne nähere Informationen
über das gesamte Tätigkeitsprofil Ihres
möglichen zukünftigen Arbeitsplatzes.**

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche
aussagekräftige Bewerbung:

Kurzentrum Bad Hofgastein GesmbH & Co KG
Sen. W. Wilflingplatz 1
5630 Bad Hofgastein
e-mail: info@alpentherme.com



Kleinanzeigen

Zu vermieten

Ordinieren und Operieren an einem Ort

In den MEDICENT-Ärztzentren in Baden, Innsbruck, Linz und Salzburg – Vollzeit- oder Timeshare.

Genießen Sie den Komfort eines gemanagten Ärztezentrums und die daraus entstehenden Vorteile. Direktabrechnung mit privaten Krankenzusatzversicherungen von durchgeführten Eingriffen in den OP-Räumen, Praxismanagement uvm.

Werden Sie Teil des starken MEDICENT Ärzteteams!

Informieren Sie sich unter:

Telefon +43 512 9010-1001, info@mmanagement.at
www.medicent.at, www.mmanagement.at

Zu vermieten

Sonnendurchflutete Ordinations- und Behandlungsräumlichkeiten

Sonnendurchflutete Ordinations- und Behandlungsräumlichkeiten im Penthouse des Ärztezentrums Schallmoos Salzburg, im Ausmaß von ca. 195m² zzgl. Dachterrasse ab 1.4.2024 zu vermieten.

Teilvermietung bzw. Ordinationsgemeinschaftsbetrieb möglich.

Bei Interesse bitte Email an:
office@kub-immo.com

Zu vermieten

Arztpraxis in Großgmain/Salzburg

ab 1. Mai, 131 m². Miete nach Vereinbarung.

Kontakt: Christian Hagenauer,
Telefon +43 676 3023184, oisisi.eh@gmail.com

Zu verkaufen

Vielseitig verwendbare Räumlichkeiten in Saalfelden

Bis vor kurzem als internistische Praxis genutzt, Hochparterre, 2 getrennte Eingänge, 120 m², auch teilbar zu 75m² bzw. 45 m², als Ordination/Büro und für Wohnzwecke nutzbar. HWB 83, fGEE 1,17.

Weitere Auskünfte unter E-Mail
w.laesser@sbg.at

Provisionsfreie Ordination
in Toplage am Salzburger Flughafen

KONTAKT:
+43 662 8580 704

immobilien@salzburg-airport.at

Attraktive Praxisfläche, ideal geeignet für ÄrztInnen und TherapeutInnen, im 1. OG des Terminalgebäudes am Salzburg Airport

- Nutzfläche 144 m²
- flexible Raumaufteilung und Gestaltung möglich
- gratis Parkmöglichkeiten für Sie und Ihre PatientInnen
- Top-Infrastruktur (Gastronomieangebote und Shops)
- ab sofort verfügbar
- barrierefreier Zugang/Lift

STÖLLNBERGER

STAUDINGER

TISCHLEREI | RAUMAUSSTATTUNG | PLANUNG

STÖLLNBERGER GMBH | 4400 Steyr, Dukartstraße 15 | T + 43 7252 / 76 008 - 0 | E tischlerei@staudinger.at | www.stoellnberger.com

Zu verkaufen

**Sicheres Investment:
Perfekte Ordination zu verkaufen!**

Zum Verkauf steht eine ca. 118 m² große Ordination in begehrter Lage von St. Gilgen. Das Objekt befindet sich in ausgezeichneten Zustand und ist langfristig an einen bestens etablierten Privatarzt vermietet.

Eine äußerst lukrative Immobilienanlage, insbesondere für Investoren, die auf der Suche nach einer stabilen und ertragreichen Immobilie sind und diese nach Ablauf des Mietvertrages selber nutzen möchten.

Kontakt:

Elisabeth Ebner
Telefon +43 660 84 97 797
e.ebner@cl-immogroup.at
www.cl-immogroup.at



**EHEMALIGES AMBULATORIUM – IDEAL FÜR GRUPPENPRAXIS
ODER ARZT MIT GRÖßEREM PLATZBEDARF NÄHE FLUGHAFEN**

- ▶ **Optimale Anbindung** an das öffentliche Verkehrsnetz unweit der Autobahnabfahrt Flughafen in prominenter Sichtlage.
- ▶ **Ausgezeichnete Parkplatzsituation** am gesamten Areal.
- ▶ **525 m²** mit ehemaliger Ambulatoriumswidmung und großzügigem Empfangsbereich, barrierefrei zu erreichen.
- ▶ **Nutzerspezifische Anpassungsmöglichkeiten** an räumliche sowie technische Erfordernisse. Das ehemalige Raumkonzept war auf eine medizinische Nutzung ausgelegt und bietet ideale Voraussetzungen, die Räume weiterhin als Praxis zu nutzen.
- ▶ **Miete:** € 11,00 €/m² netto zzgl. 20% USt, Verrechnung bei fehlendem Vorsteuerabzug brutto für netto.
- ▶ **HWB** 47 kWh/m²a

+43 662/830043-18 • fuchs@hh-immo.at



Todesfälle



Dr. Wolfgang RUCKER

* 22.09.1943 / † 22.01.2024

Robert Adam MODZELEWSKI

* 08.12.1959 / † 14.01.2024

Dr. Elisabeth BRANDSTÄTTER

* 14.12.1947 / † 31.01.2024

Dr. Stanislaus Franz KUBICEK

* 27.03.1931 / † 16.02.2024

Dr. Franz MONTAG

* 22.06.1943 / † 24.02.2024

Dr. Miroslava POTUZNİK

* 24.06.1944 / † 07.03.2024

Dr. Manfred UMLAUFT

* 29.11.1944 / † 15.03.2024

Dr. Dietmar PAYRHUBER

* 04.06.1949 / † 24.03.2024

*Wir werden den Verstorbenen stets
ein ehrendes Gedenken bewahren.*

Hinweis: Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir künftig bedauerlicherweise keine Nachrufe mehr veröffentlichen.

Standes- meldungen



Die postpromotionelle Ausbildung haben begonnen

- **Dr.med.univ. Huda AHMED**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Anna Katharina BRUNNER**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Amin EL HABBASSI**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Fabian KLÖCKL**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Konstantin LEHRER**
KH Oberndorf
- **Leonhard MANDL**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Theresa MITTERMAIR**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Matthias NAGLER**
Uniklinikum Salzburg
- **Frauke ROENNEKE**
Tauernkliniken GmbH
- **MUDr Lukas SCHMUTZLER**
Uniklinikum Salzburg
- **Helen SCHNEIDER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Oleksandra SHADLUN**
LK Hallein
- **Dr.med.univ. Michael SONNWEBER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Miriam SPALT**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Helen TEICHERT**
Uniklinikum Salzburg
- **Nina HOLZER**
Stiftung Kurtherme Badehospiz
Bad Gastein
- **Priv.-Doz. Dr.med. Elias KARAKAS**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Iris KHANNA, MSc**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Benedikt Johannes LACKNER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med. Eleni LEVENTI**
Onkologische Rehabilitation St. Veit
- **Dr.med. Thomas MERL**
Dr. Doring Institut für CT und
MRT GmbH
- **Dr.med.univ. Raffaella Viktoria Amaritha MORGENBESSER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dipl.Ing. Dr.med.univ. Georg OBERMAYR**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Markus Maximilian OMASREITER, BSc**
Uniklinikum Salzburg

Zugänge aus anderen Bundesländern bzw. Ausland

- **Prim. Priv.-Doz. Dr. Christofer DIAKOS**
Leuwaldhof St. Veit
- **lek. Marcin DZIALEK**
LK Tamsweg
- **dr.med. Agnes Boglarka GORDOS**
Uniklinikum Salzburg
- **Admir HAMATAJ**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Univ.-Prof. Dr. Klaus HAUSEGGER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med. Alexandra HOCHREITER**
Uniklinikum Salzburg
- **Maximilian Franz ÖTTL**
Uniklinikum Salzburg
- **Tobias Benedikt REINHARD**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Julien SCHNEIDER, BA**
Uniklinikum Salzburg

- **Betty Maria SCHUMANN, BSc MSc**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Jana SCHWAB**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Eckehard SOMPEK**
Niederlassung
- **Dr.med.univ. Alexander SZALAY**
Uniklinikum Salzburg
- **Ina Sophie UNGER**
UKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Johannes WALDNER**
Uniklinikum Salzburg
- **Prim. Priv.-Doz. Dr.med.habil. Reiko WIEBNER**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Florian WIMMER**
KH Barmherzige Brüder

Ordinationseröffnungen

- **Dr. Daniela COLLESELLI**
Fachärztin für Urologie,
5020 Salzburg,
Ferdinand-Porsche-Straße 3
- **Dr. Albert ECKERT**
Facharzt für Neurochirurgie,
5020 Salzburg, Stieglstraße 7
- **Dr. Rupert Paul HETTEGGER**
Facharzt für Orthopädie und
Traumatologie, 5622 Goldegg,
Oberhof 33

- **apl Prof. Dr.med. Wolfgang HEYL**
Facharzt für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, 5020 Salzburg,
Peregrinstraße 11

- **Dr. Miriam LAINER**

Ärztin für Allgemeinmedizin,
5061 Elsbethen, Pfarrweg 7

- **Dr. Theresa MARVAN-RÜCKL**

Fachärztin für Augenheilkunde und
Optometrie, 5020 Salzburg,
Reichenhaller Straße 10b

- **Dr. Brigitte SCHNEITLER**

Fachärztin für Physikalische Medizin
und allgemeine Rehabilitation,
5020 Salzburg, Wasserfeldstraße 17

- **Dr. Michaela STURM**

Fachärztin für Plastische, Rekonstruk-
tive und Ästhetische Chirurgie,
5400 Hallein, Salzachtalstraße 9

- **Dr. Rafaella TATARSKI**

Fachärztin für Haut- und Geschlechts-
krankheiten, 5020 Salzburg,
Wolf-Dietrich-Straße 19/10

- **MUDr Lenka VARGOVA, PhD**

Fachärztin für Innere Medizin und
Endokrinologie und Diabetologie,
5026 Salzburg, Waldburgergasse 61

- **Dr.med.univ. Jannik WASSERMANN**

Facharzt für Urologie,
5541 Altenmarkt,
Michael-Walchhofer-Straße 13

- **Dr. Johanna WEBHOFER**

Ärztin für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg,
Ernest-Thun-Straße 11a

- **lek. Agnieszka ZIOMKA**

Fachärztin für Innere Medizin,
5026 Salzburg,
Guggenbichlerstraße 20

Ordinationsschließungen

- **Dr. Martin BAUER**

Facharzt für Innere Medizin,
5204 Straßwalchen,
Thalhammerstraße 17

- **Dr. Andrea BSTEH**

Fachärztin für Urologie,
5020 Salzburg,
Ferdinand-Porsche-Straße 3

- **MR Dr. Gerald ECKSTEIN**

Facharzt für Haut- und Geschlechts-
krankheiten, 5020 Salzburg,
Nonntaler Hauptstraße 112

- **Priv.-Doz. Dr. Katja EMMANUEL**

Fachärztin für Orthopädie und
Orthopädische Chirurgie,
5020 Salzburg, Faberstraße 20

- **Univ.-Doz. Dr. Gustav**

FISCHMEISTER

Facharzt für Kinder- und Jugend-
heilkunde, 5621 St. Veit, Markt 10

- **Dr. Winfried GENSLUCKNER**

Facharzt für Augenheilkunde und
Optometrie, 5020 Salzburg,
Reichenhaller Straße 10b

- **Dr. Oswald HEISS**

Facharzt für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, 5201 Seekirchen,
Gemeindegasse 2

- **Dr. Arno Maria HINTERSTEININGER**
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, 5400 Hallein, Vogelwaidweg 1
- **Dr. Peter Michael JIRAK**
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, 5020 Salzburg, Maxglaner Hauptstraße 55
- **Dr.med. Lutz Achim Manfred KISTENMACHER**
Facharzt für Orthopädie und Traumatologie, 5020 Salzburg, Alpenstraße 48
- **Dr. Birgit Eva LASSNIG**
Ärztin für Allgemeinmedizin, 5671 Bruck a.d. Großglocknerstraße, Wallackstraße 11
- **Dr. Susanne NITSCH**
Fachärztin für Augenheilkunde und Optometrie, 5020 Salzburg, Müllner Hauptstraße 48
- **Dr. Elisabeth OBERMOSER**
Fachärztin für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Fachärztin für Psychiatrie, 5441 Abtenau, Markt 253F
- **Prim. Dr. Vaclav RUZICKA, MBA**
Facharzt für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 5580 Tamsweg, Bahnhofstraße 7
- **Dr. Dorothea SCHLÄPFER**
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, 5020 Salzburg, Berchtesgadnerstraße 35a

- **Prim. Dr. Goran TOMASEC**
Facharzt für Innere Medizin, 5400 Hallein, Bürgermeisterstraße 38

Neue Ordinationsanschriften

- **Dr. Manfred DOLLENZ**
Facharzt für Neurochirurgie, 5020 Salzburg, Elsa-Brandström-Straße 5/38
- **Dr.med. Corinna GIERA**
Fachärztin für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 5020 Salzburg, Alpenstraße 26
- **Dr. Joseph KOLLER**
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, 5020 Salzburg, Aigner Straße 35
- **Dr. Alexandra KRABATH**
Ärztin für Allgemeinmedizin, 5580 Tamsweg, Zinsgasse 16
- **Dr. Alexander Baden KUNZ**
Facharzt für Neurologie, 5081 Anif, Kramergutstraße 1A/3
- **Dr. Gernot LUTHRINGSHAUSEN**
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, 5081 Anif, Kramergutstraße 1A 3
- **Dr. Michael MANDL**
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, 5020 Salzburg, Adolf Schemel Straße 23
- **Dr. Michael MÜLLER-THIES**
Facharzt für Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation, 5081 Anif, Kramergutstraße 1A/3

- **Dr. Helfried ROTHUBER**
Facharzt für Psychiatrie, 5020 Salzburg, Paris-Lodron-Straße 17/23

Einstellung der ärztlichen Tätigkeit

- **MR Dr. Gerald ECKSTEIN**
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
- **MR Dr. Bernhard FÜRTHAUER**
Arzt für Allgemeinmedizin
- **Dr. Oswald HEISS**
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- **Dr. Johanna HOVDAR-IGLHAUSER**
Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- **Dr. Dorothea SCHLÄPFER**
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Diplom Allgemeinmedizin

- **Dr.med. Joachim AKHGAR**
- **Dr. Anita Susanne GRADINGER**
- **Dr. Olga GRECHKO**
- **Dr. Anja MÜHLANGER**
- **Flora-Magdalena PISO**



Diplom Facharzt

- **Dr. Muhammed ABDALLAH**
Facharzt für Allgemein Chirurgie und Gefäßchirurgie
- **Dr. Sebastian BACHMAYER**
Facharzt für Innere Medizin
- **Dr. Christian DINGES**
Additivfach Gefäßchirurgie
- **Dr.med.univ. Dr.med.dent. Klemens GANSER**
Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- **Dr. Florian HUBER**
Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- **Dr. Fabian KÖNINGER**
Facharzt für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie
- **Alla Petrivna KRAUS**
Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde
- **Dr. Michael LICHTENAUER, PhD**
Additivfach Intensivmedizin
- **Dr. Anja MÜHLANGER**
Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde
- **Almir MURATOVIC**
Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin
- **Dr. Jennifer Maria Anna NEUREITER**
Fachärztin für Allgemein Chirurgie und Viszeralchirurgie

- **Dr. Kai-Nicolas Jonas POPPERT**
Facharzt für Neurologie

- **Dr. Marie-Theres RIEGLER-GRÖSSINGER**
Additivfach Kardiologie

- **Dott.ssa mag. Marina SAVIC**
Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin

- **Maria SCHNEIDER**
Additivfach Pädiatrische Kardiologie

- **Dr. Christina SEELMAIER**
Additivfach Nephrologie

Zulassungen zu den §-2-Krankenkassen

- **Dr. Daniela COLLESELLI**
Fachärztin für Urologie, 5020 Salzburg, Ferdinand-Porsche-Straße 3

- **Dr. Miriam LAINER**
Ärztin für Allgemeinmedizin, 5061 Elsbethen, Pfarrweg 7

- **Dr. Theresa MARVAN-RÜCKL**
Fachärztin für Augenheilkunde und Optometrie, 5020 Salzburg, Reichenhaller Straße 10b

- **Dr. Rafaella TATARSKI**
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, 5020 Salzburg, Wolf-Dietrich-Straße 19/10

Zurücklegungen der §-2-Krankenkassen:

- **Dr. Andrea BSTEH**
Fachärztin für Urologie, 5020 Salzburg, Ferdinand-Porsche-Straße 3

- **MR Dr. Gerald ECKSTEIN**
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, 5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 112

- **Dr. Winfried GENSLUCKNER**
Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie, 5020 Salzburg, Reichenhaller Straße 10b

- **Dr. Oswald HEISS**
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 5201 Seekirchen, Gemeindegasse 2

- **Prof. Dr. Josef SCHLÖMICHNER-THIER**
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 5202 Neumarkt am Wallersee, Salzburgerstraße 7

Bestellungen, Verleihungen und Sonstiges

- **Priv.-Doz. Dr.med.univ. Babak Alexander ITZLINGER-MONSHI**
Eintritt in die Gruppenpraxis Labor für Pathologie Emberger, Wölfl, Bogner OG

- **Dr. Michael KLEMENT**
Bestellung zum interimistischen Leiter für Radiologie im Kardinal Schwarzenberg Klinikum

SAVE THE DATE

Sommerfest 2024 der
Ärzttekammer für Salzburg

Freitag, 12. Juli 2024 ab 18 Uhr
Kavalierhaus, Salzburg Kleßheim

Ihre persönliche Einladung und Anmeldung zur Teilnahme finden Sie als Mitglied der Salzburger Ärztekammer bald in Ihrem E-Mail-Eingang.

„
ärztekammer
SALZBURG